

# Engadiner Post

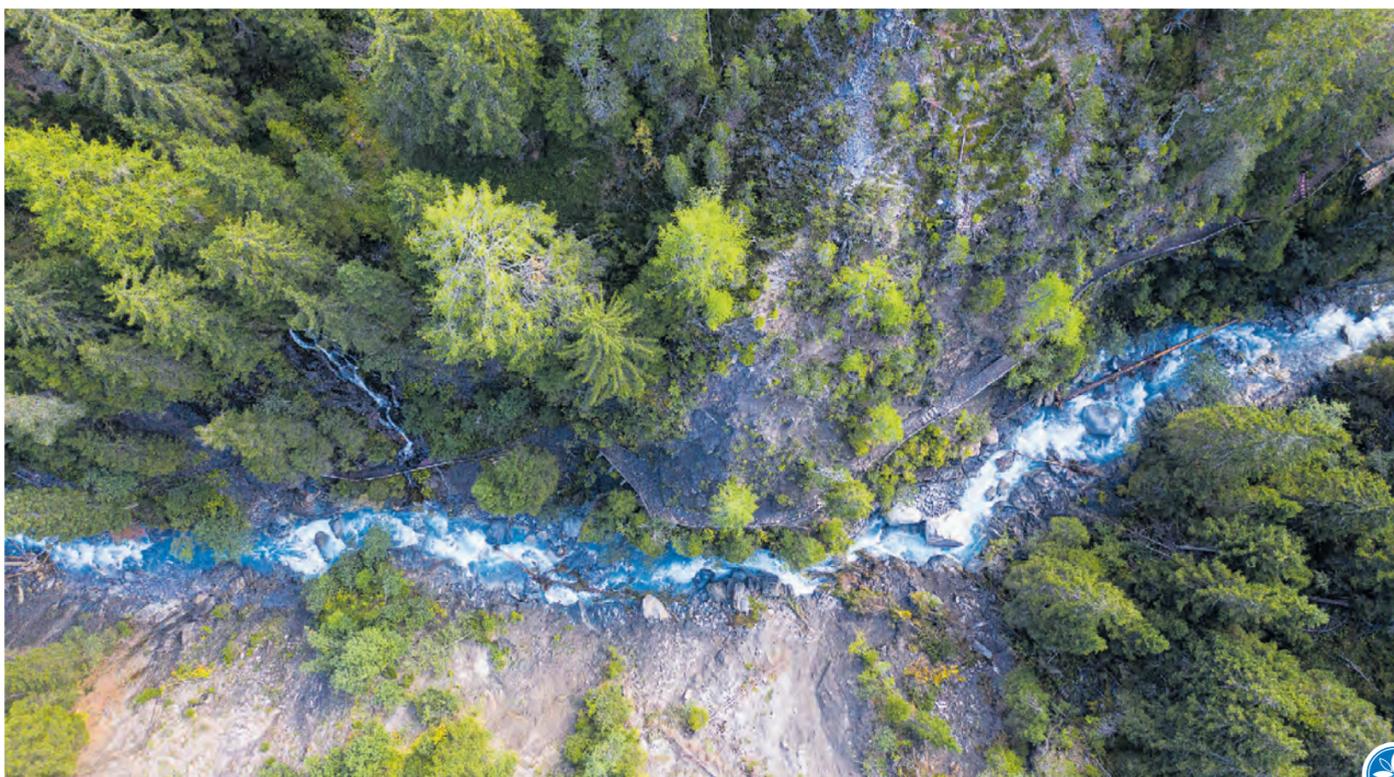
## POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

**Poppiger Soul** Veronica Fusaro ist gerade dabei, in eine internationale Karriere als Profimusikerin zu starten. Am Freitag trat die junge Thuner Singer- und Songwriterin im Pontisella-Heustall in Stampa auf. **Seite 5**

**Grotta da cultura** «Achterberg singt Brel» staiva in venderdi sül program da la Grotta da cultura a Sent. In sonda lura es seguida la vernissascha da l'exposiziun cun ouvas da Carolina Bearth. **Pagina 6**

**In eigener Sache** Hinter jedem Bild, das in der «Engadiner Post/Posta Ladina» mit einer Rosette versehen ist, steckt eine Bildergalerie oder ein Video.



Seit 2017 ist die Clemgiaschlucht bei Scuol geschlossen. Ihre Wiedereröffnung ist geplant.

Foto und Video Mayk Wendt

## Kein Formel-E nächstes Jahr

**Der Formel-E-Grand-Prix kommt nächstes Jahr definitiv nicht nach St. Moritz. Die Vorbereitungszeit ist zu kurz.**

RETO STIFEL

Der St. Moritzer Gemeindepräsident Christian Jott Jenny hat Ende Juni dieses Jahres einen kleinen Coup gelandet: Nur einen Tag, nachdem sich die Stadt Zürich gegen die Austragung von weiteren Formel-E-Rennen ausgesprochen hatte, verkündete er den Medien, dass St. Moritz den Elektro-Rennautos gerne Asyl gewähre. Schon damals war aber klar, dass bis zu einem Start der schnellen Boliden noch viele Abklärungen, Entscheide und Vorarbeit nötig sind.

In der Zwischenzeit liegt zwar eine Machbarkeitsstudie vor, die die Durchführung auf einem Rundkurs in St. Moritz Bad grundsätzlich bejaht. Allerdings sind offenbar nach wie vor viele Fragen ungeklärt. Zum Beispiel die der Finanzierung. Der Veranstalter rechnet mit Kosten von 15 Millionen Franken. Von der Gemeinde werden Leistungen im Bereich Hoch- und Tiefbau von 0,6 Millionen Franken erwartet. Auch müsste St. Moritz seine Sicherheitskräfte (Gemeindepolizei und Feuerwehr) kostenlos zur Verfügung stellen.

All diese Abklärungen und allenfalls auch politischen Entscheide brauchen Zeit. Das weiss auch Pascal Derron, CEO der Swiss E-Prix Operations AG. «2020 ist nicht realistisch für die Durchführung», sagt er. **Seite 3**

## Diese Schlucht hat touristisches Potenzial

Unwetter, Starkregen, Rufen- und zahlreiche Murgänge, all diese Vorgänge sorgten im Jahr 2017 für beachtliche Schäden im Unterengadin. Der Wanderweg durch die Clemgiaschlucht ist seither geschlossen. «Es ist uns ein Anliegen, den Wanderweg möglichst schnell wieder zu eröffnen», sagt der Scuoler Gemeindepräsident Christian

Fanzun. Bei den geplanten Massnahmen sei mitzuberücksichtigen, welche Varianten langfristig Sinn machen. Das heisst auch, die Kosten beim Unterhalt zu minimieren. Diese seien in der aus geologischer Sicht besonders spannenden Schlucht nämlich überdurchschnittlich hoch. So wurden auch extreme Varianten geprüft. Darunter der

Bau von neuen Kunstbauten: statt Wegen beispielsweise Brücken zu bauen. Das wiederum könnte eine Chance sein, das Potenzial der Schlucht besser zu nutzen. Zum Beispiel in Form einer Erlebniswanderung, wie der Geologe Matthias Merz vorschlägt.

Denn nur in der Clemgiaschlucht könne man das sogenannte «geolo-

gische Fenster», welches eine grosse Bedeutung für das Mineralwasser hat, beobachten. Für Madeleine Papst von Scuol Zernez Tourismus würde «die Wiedereröffnung einen klaren Mehrwert für die Gäste bedeuten», so zeigt sich die Mediensprecherin von Tourismus Engadin Scuol Samnaun Val Müstair AG überzeugt. **Seite 3**

## Raus aus dem Hamsterrad

**St. Moritz** Wer jahrelang der High Society in St. Moritz die Haare geschnitten oder geföhnt hat, kann was er-

zählen. Jürg Oswald hat ein Buch geschrieben, in dem er viele Anekdoten aus seinem früheren Leben als Figaro preisgibt. Diese Anekdoten verbindet er geschickt mit Erinnerungen an eine Bootsreise, die ihn 2017 aufs offene Mittelmeer hinauszog und ins Unge- wisse führte. Heute ist Jürg Oswald kein Figaro mehr, sondern betätigt sich als Lebensberater. (mcj) **Seite 5**

**Incendi** Als prüms october 1869 davogiantar ha ün incendi enorm devastà plü o main tuot il cumün da Lavin. La misergia d'eira gronda, cuort avant chi gniss l'inviern d'eiran arsas chasas e racolta. Ils abitants sainza tet nu savaivan co passantar la stagiun fraida. Il cussagl da cumün da Zernez cul president Emil Müller d'eira da l'avis cha quista catastrofa pels da Lavin saja degna da gnir

commemorada. Els han incumbenzà a Hans Schmid chi maina a Lavin l'Hotel Piz Linard ed a Jürg Wirth, paur e schurnalist, da far ün'exposiziun tematica davart l'incendi. Cul sustegn da l'archiv chantunal a Cuaira e l'archiv cumünal a Zernez, sco eir dals archiv culturals a Strada e Samedan hana fat quist'exposiziun. Quella vain muossada fin als 24 november. (anr/fa) **Pagina 7**

## Neues Album von Linn

**Musik** Sie jodelte bereits auf den grossen Bühnen und war damals gerade einmal elf Jahre alt, Martina Linn aus La Punt Chamues-ch. Dazwischen liegen einige Jahre und die Entscheidung, den Weg einer professionellen Musikerin zu gehen. Am 22. November erscheint ihr drittes Album «Win What Yesterday Lost», im Januar 2020 plant sie eine Plattentaufe im Engadin. (mb) **Seite 9**



Anzeige

**LISTE 10**  
**GRAUBÜNDEN GEWINNT!**

GIANNA LUZIO  
MARTIN CANDINAS  
YVONNE BRIGGER-VOGEL  
FRANZ SEPP CALUORI  
CARMELIA MAISEN

wahlen-gr.ch CVP PCD PDC



## Region Maloja

**Budget 2020 für die Region Maloja Fakultatives Referendum**

Die Präsidentenkonferenz hat am 12. September 2019 gestützt auf Art. 12 Abs. 1 Ziffer 6 der Statuten der Region Maloja das Budget für das Jahr 2020 verabschiedet.

Beschlüsse der Präsidentenkonferenz betreffend Budget unterliegen gemäss Art. 26 der Statuten der Region dem fakultativen Referendum.

Die Referendumsfrist dauert 90 Tage, gerechnet vom Tage der Veröffentlichung des Beschlusses an.

Das Referendum gilt als zustande gekommen, wenn 400 stimmberechtigte Einwohner der Regionsgemeinden ein Referendum unterzeichnet haben. Das Referendum kann auch von mindestens 3 Gemeindevorständen ergriffen werden.

Das detaillierte Budget kann im Internet unter [www.regio-maloja.ch](http://www.regio-maloja.ch) abgerufen werden.



## Regiun Malögia

**Preventiv 2020 per la Regiun Malögia Referendum facultativ**

La conferenza dals presidents ho appruvo als 12 settember 2019, sün fundamaint da l'art. 12 al. 1 cifra 6 dals statüts da la Regiun Malögia, il preventiv per l'an 2020.

Decisiuns da la Conferenza dals presidents davart il preventiv suottastaun tenor l'art. 26 dals statüts da la Regiun al referendum facultativ. Il termin per il referendum düra 90 dis, da quinter a partir dal di da la publicaziun da la decisiun.

Il referendum vela scu reuschieu, scha 400 abitaunts cun dret da vuscher da las vschinaunchas da la Regiun haun suot-tascriet ün referendum. Il referendum po gnir piglio eir dad almain 3 suprastanzas cumünelas.

Il preventiv detaglio po gnir consulto i'l internet suot [www.regio-maloja.ch](http://www.regio-maloja.ch).

**Amtliche Anzeige**  
Gemeinde Sils/Segl**Publikation Protokoll Gemeindeversammlung vom 12. September 2019**

Das Protokoll ist ab 1. Oktober 2019 auf der Homepage [www.sils-segl.ch](http://www.sils-segl.ch) publiziert und liegt während 30 Tagen zu den Büroöffnungszeiten auf der Gemeindekanzlei in Sils Maria öffentlich auf.

Einsprachen gegen das Protokoll sind innert 30 Tagen ab Publikation schriftlich an den Gemeindevorstand einzu-reichen.

Sils/Segl, 1. Oktober 2019

Der Gemeindevorstand

**Publicaziun ufficiela**  
Vschinauncha da Segl**Publicaziun dal protocol da la radunanza cumünela dals 12 settember 2019**

Il protocol vain publicho a partir dals 1. october sülla pagina d'internet [www.sils-segl.ch](http://www.sils-segl.ch) ed es ex post publicamaing düraunt 30 dis a las uras d'avertüra da büro in chanzlia cumünela a Segl Maria. Recuors cunter il protocol sun d'inoltrer in scrit infra 30 dis a partir da la publicaziun a la suprastanza cumünela.

Sils/Segl, ils 1. october 2019

Suprastanza cumünela

**Daniel Fust übernimmt als GKB-CEO**

**Kantonalbank** «Nachhaltig Zeichen für die Zukunft setzen» ist das Credo zu den ersten Jubiläumsaktivitäten 2020 der Graubündner Kantonalbank (GKB) anlässlich des 150-jährigen Jubiläums. «Wir freuen uns, mit der Bank und mit dem GKB-Jubiläum unter der Leitung von Daniel Fust nachhaltig Zeichen zu setzen», sagte Bankpräsident Peter Fanconi an einer Medienkonferenz in Chur. An der bewährten Strategie halte man fest, so Fanconi, es brauche aber auch neue Akzente, damit die Bank weiterhin auf Erfolgskurs bleibe.

Ab 1. Oktober wird Daniel Fust als CEO der GKB tätig werden. «Langjähriger Erfolg ist eine gute Ausgangslage, darf aber nicht dazu führen, Veränderungsbedarf zu unterschätzen», leitete der neue CEO seine Sicht zur künftigen Entwicklung der GKB ein. Der aktuelle Wandel fordere die gesamte Bankbranche. Nur wer verstehe, wohin sich Kundenbedürfnisse physisch, digital und mental hinbewegen, bleibe auf Erfolgskurs, so Fust. So wird 2020 unter seiner Leitung unter anderem die gesamte Anlageproduktpalette nachhaltig ausgerichtet. Beim Anlageentscheid werden künftig ESG-Kriterien, also ökologische, soziale und Governance-Kriterien berücksichtigt.



Ab 1. Oktober ist Daniel Fust CEO der Graubündner Kantonalbank. Foto: z. Vfg

Weiter wird in die Beweglichkeit der Bank investiert. Gefragt sind organisatorische Vereinfachungen und neue Modelle der Zusammenarbeit mit internen und externen Partnern. Fust fordert die Flexibilisierung interner Strukturen und Prozesse und setzt verstärkt auf agile Netzwerkstrukturen, wo klassische Hierarchie zu langatmig werde. (ep)

**Kreditsprechung fürs Alterszentrum Du Lac**

**Silvaplana** Übermorgen Donnerstag entscheiden die Stimmberechtigten der Gemeinde Silvaplana, ob sie definitiv grünes Licht für das Alterszentrum Du Lac in St. Moritz Bad geben möchten. Dieses soll in Zusammenarbeit mit der Gemeinde St. Moritz als Sitzgemeinde und der Gemeinde Sils realisiert werden.

Der Gemeindevorstand beantragt an der Gemeindeversammlung am 3. Oktober, den Bruttobaukredit über 7,65 Millionen Franken (plus/minus zehn Prozent) an das Bauprojekt zu genehmigen sowie den sogenannten Anschlussvertrag anzunehmen, der die Zusammenarbeit zwischen den Ge-

meinden St. Moritz, Silvaplana und Sils für die Bereitstellung dieses Alterszentrums regelt.

Mitte September hat schon der Silser Souverän das Bauvorhaben einstimmig genehmigt und den auf die Gemeinde Sils entfallenden Bruttobaukredit über 4,04 Millionen Franken (plus/minus zehn Prozent) gutgeheissen.

Am 24. November soll der St. Moritzer Souverän an der Urne über das Alterszentrum Du Lac befinden. Diese Abstimmungsvorlage wird umfangreicher sein, weil im Hinblick auf das Bauprojekt weitere infrastrukturelle Projektteile und zonenplantechnische Anpassungen nötig sind. (mcj)

**Heiteres und Besinnliches**

**St. Moritz/Celerina** Das Team Ingelore Balzer und Elisabeth Herren vom Seniorenprogramm der Gemeinde St. Moritz lesen in St. Moritz und Celerina heitere und besinnliche Geschichten. Die nächsten Lesungen finden wie folgt statt: Donnerstag, 3. Oktober, Celerina,

evangelisches Pfarramt Peidra viva. Freitag, 4. Oktober, St. Moritz, Sala Bernina, Chalavus, 1. Stock, jeweils von 16.00 bis 17.00 Uhr

Der Eintritt ist frei. Die Kollekte wird für «Menschen für Menschen, Äthiopienhilfe» gespendet. (Einges.)

**Veranstaltungen****Internationale Universitätsmesse**

**Lyceum Alpinum** Jährlich findet am Lyceum Alpinum Zuoz eine Messe mit rund 60 Universitäten aus aller Welt statt. Die Vertreterinnen und Vertreter der internationalen Universitäten informieren die angehenden Studierenden über die verschiedenen Studiengänge und Aufnahmeverfahren. «Wie weiter nach der Maturität? Welches Studium ist das richtige für mich? Soll ich im Ausland studieren? Was braucht es dazu?»

Interessierte Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrer, Schulvertreter haben die Möglichkeit, mit diversen Studienberatern ausländischer Universitäten zu sprechen und sich zu informieren. Die Messe findet am 3. Oktober von 13.30 bis 15.30 Uhr in der Aula des Lyceum Alpinum statt und ist öffentlich.

Am 13. November findet eine zweite Universitätsmesse mit rund 25 schweizerischen und deutschen Universitäten statt. (Einges.)

**Das Oberengadiner Jodelchörli tritt auf**

**Sils** Erleben Sie am 2. Oktober um 20.30 Uhr ein traditionelles und authentisches Konzert mit dem Oberengadiner Jodelchörli in der Offenen Kirche Sils. Das Oberengadiner Jodelchörli ist ein Verein mit Sitz in La Punt Chamues-ch. Der Chor wurde im September 1988 in Maloja als gemischte Jodelgruppe gegründet. Bereits im Jah-

re 1989 erfolgte der Beitritt zum Nordostschweizerischen Jodelverband (NOSJV). In all den Jahren seit der Gründung hat das Jodelchörli diverse Bündner sowie alle NOSJV-Verbandsfeste und Eidgenössischen Jodlerfeste aktiv besucht. (Einges.)

Eintritt frei

**Blutspendeaktion**

**Samedan** Ohne Blut kommt auch die beste medizinische Versorgung nicht aus. Einem Grossteil der Bevölkerung ist nicht bewusst, wie wichtig Blut und damit das Blutspenden ist. Man spendet Blut, um anderen Menschen das Leben zu retten oder weil man selbst einmal darauf angewiesen sein könnte.

Vier von fünf Menschen brauchen einmal im Leben Blut. Deshalb ist es

nicht nur wichtig, dass man selbst spendet, sondern auch andere zum Spenden motiviert.

Diese Gelegenheit ermöglicht der Samariterverein Samedan in Zusammenarbeit mit dem Regionalen Blutspendedienst SRK Graubünden mit der Blutspendeaktion am Mittwoch, 2. Oktober von 17.00 bis 19.30 Uhr in der Sella Puoz, Samedan. (Einges.)

**Mit «Mulegns retten» geht's voran****Gestern Vormittag fand in Mulegns der Spatenstich für die Verschiebung der Weissen Villa statt.**

Zahlreiche Vertreter aus Politik, Kultur, Strassenbau, Hotellerie und Denkmalpflege gaben dem Rettungsprojekt am Montagmorgen einen kraftvollen symbolischen Auftakt. In den kommenden Monaten wird gemäss einer Medienmitteilung von Origen das kulturgeschichtlich bedeutende Haus für die Verschiebung vorbereitet. Bereits im Herbst 2020 soll die Villa des Zuckerbäckers Jean Jegher ihre Wanderschaft antreten und mit dem neuen Standort die Verbesserung der Ortsdurchfahrt ermöglichen.

Für die Nova Fundaziun Origen beginnt damit die konkrete Umsetzung des Generationenprojekts «Mulegns retten». Intendant Giovanni Netzer freut sich auf den Baubeginn: «Der sanfte Verschiebung des wunderbaren Hauses ist nicht nur der Auftakt der Bauarbeiten, sondern auch ein positives Signal für das ganze Tal: es geht darum, unser kulturhistorisches Potenzial zu erkennen, zu pflegen, in Wert zu setzen – damit es Identität stiften kann, Arbeitsplätze generiert und Leben ermöglicht.»

**Komplexes Projekt**

Verschiedene Redner ergriffen an der Medienkonferenz das Wort, unter ih-

nen Andrea Hämmerle, Präsident des Fördervereins Pro Origen, der sich für das Wohlwollen gegenüber dem Projekt bedankte. Kantons-Ingenieur Reto Knuchel erläuterte das Strassenbauprojekt aus Sicht des Kantons und skizzierte Genese und Dimensionen des Vorhabens. Der Leiter der kantonalen Denkmalpflege, Simon Berger, akzentuierte den denkmalpflegerischen Wert des Dorfbildes von Mulegns, des gesamten spät-klassizistischen Ensembles und der Weissen Villa aus baukultureller Sicht. Der für die Verschiebung verantwortliche Ingenieur Kurt Brühlhart erläuterte die technischen Herausforderungen und die zeitlichen Abläufe der Baumassnahmen und bezeichnete die Verschiebung der Villa als «komplexes, aber äusserst spannendes Projekt.» Michael Pfäffli, Gemeindevorstand von St. Moritz, erläuterte das Engagement seiner Gemeinde und beglückwünschte die Initianten zum sanften Umgang mit dem historischen Haus.

**Aktueller Stand der Finanzierung**

Insgesamt konnten bislang 4,2 Millionen Franken (von insgesamt 5,6 Millionen) für das Projekt «Mulegns retten» gesammelt werden. Noch nicht gesichert sind der Ankauf des Posthotels Löwe sowie die Sicherungsmassnahmen und die Inventarisierungsarbeiten in den Gebäuden. Die Nova Fundaziun Origen hofft, die noch fehlenden 1,4 Millionen Franken bis Ende 2019 aufzubringen. (pd)

[www.origen.ch](http://www.origen.ch)

**Leserforum****Noch ein Pflegeheim im Oberengadin?**

Am Donnerstag ist es an Silvaplana und bald auch an St. Moritz, sich an einer Gemeindeversammlung zum Bau eines neuen Pflegeheims in St. Moritz zu äussern. Dazu darf festgestellt werden, dass eine private Umfrage im Oberengadin vor einigen Jahren ergeben hat, dass über 60 Prozent der befragten 200 Seniorinnen und Senioren nicht vorhaben, hier oben ins Pflegeheim zu gehen. Dies nicht, weil ihnen das Heim in Promulins nicht gefallen würde, sondern weil sie vor vielen Jahren ins Tal zugezogen sind, und

im hohen Alter lieber dort in ein Pflegeheim gehen, wo sie aufgewachsen sind. Oder da, wo ihre Kinder hinge-zogen sind, oder da, wo ihre Geschwister und Jugendfreunde ihren Lebensabend geniessen.

Die Unterengadiner wollen ins Unterengadin, die Puschlaverinnen ins Puschlav, viele Berner zurück in ihren Kanton, und die Zürcherinnen ebenso. Die Heimwehbergeller ziehen ins Bergell ins Spital und ins Pflegeheim in Spino, wo auch viele Silvaplannerinnen und Silser und andere Men-

schen aus dem Oberengadin gerne hingehen. Denn, die Winter sind im unteren Bergell bedeutend weniger kalt als hier oben, das Heim liegt im Grünen und der Frühling kommt früher. Und bei einem Besuch der Enkelkinder können diese im Herbst selber heimeigene Kastanien auflesen gehen. So viele Gründe, warum es kein zweites Pflegeheim braucht im Oberengadin – und kein Drittes in unserer Region Maloja.

Katharina von Salis, Silvaplana

**Engadiner Post**  
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin  
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag  
Auflage: 7427 Ex., Grossauflage 17264 Ex. (WEMF 2019)  
Im Internet: [www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch)

**Redaktion St. Moritz:**  
Tel. 081 837 90 81, [redaktion@engadinerpost.ch](mailto:redaktion@engadinerpost.ch)  
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

**Redaktion Scuol:**  
Tel. 081 861 60 60, [postaladina@engadinerpost.ch](mailto:postaladina@engadinerpost.ch)  
@Center, Stradun 404, 7550 Scuol

**Inserate:**  
Tel. 081 837 90 00, [werbemarkt@gammetermedia.ch](mailto:werbemarkt@gammetermedia.ch)

**Abo-Service:**  
Tel. 081 837 90 80, [abo@engadinerpost.ch](mailto:abo@engadinerpost.ch)

**Verlag:**  
Gammeter Media AG  
Tel. 081 837 90 90, [verlag@gammetermedia.ch](mailto:verlag@gammetermedia.ch)  
Postkonto: 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter  
Chefredaktor: Reto Stifel  
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

# Die Clemgiaschlucht soll wieder begangen werden können

**Die Unwetter 2017 haben im Unterengadin beträchtliche Schäden angerichtet. Besonders betroffen war das Val S-charl in Scuol. Seither ist auch der Zugang zur Clemgiaschlucht geschlossen. Der bei Gästen und Einheimischen beliebte Wanderweg soll wiedereröffnet werden.**

Zahlreiche Rufen- und Murniedergänge verursachten im Spätsommer 2017 auf dem gesamten Gemeindegebiet von Scuol grosse Schäden. Der Wanderweg von Scuol Gurlaina wahlweise nach Vulpera, Tarasp Avrona oder nach Plan da Funtanas ist daraufhin von Behördenseite geschlossen worden. Immer wieder müssen Wege oder Brücken für die jeweilige neue Sommersaison instand gesetzt werden. «Das ist nicht unüblich», sagt Matthias Merz, zuständiger Geologe. Betroffen seien jetzt jedoch zwei Drittel der Kunstbauten. «Brücken und ganze Wegabschnitte wurden komplett zerstört», bestätigt Reto Caclini, der verantwortliche Ingenieur. Eine Instandsetzung würde über die üblichen finanziellen Verhältnisse hinausgehen. Gemeinsam mit dem Ingenieurbüro, dem Geologen Matthias Merz und dem kantonalen Amt für Wald und Naturgefahren wurden im gesamten letzten Jahr Studien, Abklärungen und Messungen durchgeführt. An der letzten Gemeindeversammlung von Scuol wurden die Ergebnisse vorgestellt.

## Wiedereröffnung ist geplant

Neben einer Bestandsaufnahme der zerstörten Infrastruktur wurde die Schlucht auf Gefahren wie Steinschlag, Rufen- und Murgänge sowie Überschwemmungen überprüft und anschliessend, unabhängig von den heutigen Wegen, eingestuft. Klar ist heute, dass es mehr Gefahrenzonen gibt. «Am Ende geht es um den Schutz von Menschenleben», sagt Merz in Anbetracht der langwierigen und zeitaufwendigen Untersuchungen. In einer ersten Phase soll der Teilabschnitt von Gurlaina nach Vulpera (nicht durch die Schlucht) zur Abzweigung Avrona und Plan da Funtanas ab dem kommenden Frühjahr wiedereröffnet werden. «Die Streckenführung muss dafür angepasst werden», erklärt Christian Fanzun, Gemeindepräsident von Scuol, «und auch die Klassifizierung wird eine andere sein.» Bisher war die Strecke als Bergwanderweg (rot-weiss) eingestuft. Neu und übergangsweise wird er dann als Alpinwanderweg (blau-weiss), der unter anderem Trittsicherheit und den



Die Unwetter 2017 im Unterengadin haben auch in der Clemgiaschlucht ihre Spuren hinterlassen. Zum Beispiel in Form von zerstörten Brücken. Fotos: Mayk Wendt

Einsatz der Hände verlangt, markiert sein. In den nächsten Wochen werde zudem eine Fellsprengung im Gebiet Vallung dals Dschembers, im oberen Teil der Strecke, kurz vor der Abzweigung nach Avrona, notwendig sein. «Dies unter der Voraussetzung der Kreditgenehmigung von 100 000 Franken, die für die gesamte erste Phase notwendig sein wird», sagt Fanzun.

## Beliebtes Ausflugsziel

Die Strecke ist bei Wanderern äusserst beliebt. «Gerade für Familien war die Wanderung an einem heissen Sommertag gut machbar. Der Weg war nicht gefährlich und bot viele Erlebnisse», sagt Madeleine Papst von der Tourismusorganisation in Scuol. Direkt betroffen ist auch Claudia Kläger, Geschäftsführerin vom Gasthaus Avrona. «Der Weg ist sehr gefragt. Fast jeder Mittagsgast erkundigt sich und bedauert es sehr», sagt sie. Die grosse Nachfrage kann Papst nur bestätigen. «Während der Hochsaison erhalten wir täglich Anfragen zur Begehbarkeit der Schlucht.» Die Schlucht lockt mit einer spektakulären Streckenführung. Hin und wieder können Gämsen gesichtet werden und auch Orchideen wie der Frauenschuh sind hier zu finden. «Die Strecke ist beliebt, das wissen wir», sagt Fanzun.

## Zweite Phase hängt vom Geld ab

In einer zweiten Phase geht es um den unteren Teil der Strecke, beginnend in Gurlaina. Hier konnte nicht einmal der Zugang für die Fachleute sichergestellt

werden. «Dieser Teil ist massiv zerstört», sagt Merz. Die Gründe für den aktuellen Zustand der Schlucht seien vielfältig, erklärt der Geologe. Grundsätzlich sei die Schlucht sehr exponiert und anfällig für geologische Bewegungen. Auch die Unwetter der letzten Jahre mobilisierten viel Material. Zudem die starken Niederschläge und Erosionen. Zu Schäden sei es immer gekommen, sagt er. Ausserdem hätte man in den vergangenen Jahrzehnten auch nicht viel investieren können. Stück für Stück wurde der Weg untersucht. Lösungen und Alternativen haben sich schliesslich ergeben. «Es stellt sich die Frage, ob es immer Wege sein müssen», resümiert Merz. Sicher ist, dass die Strecke an verschiedenen Stellen ihren Verlauf ändern wird. Die möglichen Varianten seien auch eine Frage des Geldes. Das könne aber möglicherweise von Stiftungen, dem Kanton und anderen Geldgebern kommen. Für die zweite Investitionsphase rechnet man mit rund drei Millionen Franken, sagt Fanzun.

## Geologisch sehr interessant

Gemäss Matthias Merz kann nirgendwo sonst das Aufeinandertreffen der afrikanischen und der europäischen Kontinentalplatten so gut beobachtet werden. Dieses geologische Fenster sei letztlich auch für die Mineralwasserthematik von grosser Bedeutung, so Merz weiter. Geologisch betrachtet sei die Schlucht sehr interessant, und es stecke aus touristischer Sicht viel Potenzial in ihr, sagt Merz. Mayk Wendt



Eine Rufe hat diesen Teil des Weges verschüttet.



Der Abschnitt, in dem gesprengt werden soll.

## Die schnellen Boliden brauchen eine längere Vorlaufzeit

**Ob in St. Moritz dereinst Formel-E-Rennen stattfinden, ist noch offen. Klar ist: Im kommenden Jahr sicher nicht. Die Entscheidungsprozesse brauchen mehr Zeit.**

RETO STIFEL

Am Donnerstagabend sagte Gemeindevorstand Martin Berthod dem Gemeinderat das, was Pascal Derron der EP/PL bereits am Morgen bestätigt hatte: Nächstes Jahr wird es kein Rennen der Formel-E-Serie in St. Moritz geben. Derron ist CEO und Gründer der Swiss E-Prix Operations AG, welche die Rennen 2018 in Zürich und dieses Jahr in

Bern organisiert und durchgeführt hat. In der Antwort an die EP/PL verweist er darauf, dass die politischen Entscheidungsprozesse in der Schweiz etwas länger dauern und darum eine Durchführung 2020 unrealistisch ist.

Berthod begründete den Entscheid vor dem Gemeinderat damit, dass es einer Gesamtanalyse bedarf und noch etliche Hürden zu nehmen seien. Es gehe nicht darum, einfach ein Autorennen zu organisieren, vielmehr soll für eine ganze Woche lang die E-Mobilität im Zentrum stehen. «St. Moritz ist aber noch wie vor sehr daran interessiert, die Serie ins Engadin zu holen», betonte Berthod. Der Durchführungstermin ist für Juni 2021 geplant, das definitive Datum legt die Fédération Internationale de l'Automobile (FIA) mit Sitz in London fest. Die FIA entscheidet auch,

welcher Schweizer Austragungsort zum Zug kommen wird. Neben St. Moritz hat auch Genf Interesse angemeldet.

## Machbarkeit gegeben

Pascal Derron präsentierte dem Gemeindevorstand kürzlich eine Machbarkeitsstudie für ein Formel-E-Rennen mit einem Rundkurs in St. Moritz Bad. Und Derron kam zu einem sehr positiven Schluss, wie im kürzlich veröffentlichten Protokollauszug der Sitzungen des Gemeindevorstandes nachzulesen war. Er beurteilte das Konzept als sehr attraktiv, machbar und realisierbar. Die Herausforderungen betreffend die baulichen Massnahmen seien lösbar; das Konzept stelle im Vergleich zu den Standorten Zürich und Bern weniger Probleme. Was Derron damit meint, erklärt er gegenüber der

EP/PL so: «Es gibt mehr Platz, Umbauten sind einfacher zu bewerkstelligen, es hat weniger Verkehr und es wären weniger Anwohner involviert.» Zur Erinnerung: Sowohl in Bern als auch in Zürich war Kritik laut geworden, da der Anlass vor allem für die Anwohner mit vielen Einschränkungen verbunden wäre.

## Längerfristige Zusammenarbeit

Wo genau die Formel-E-Rennwagen durch St. Moritz Bad durchfahren würden, wird zurzeit noch nicht öffentlich kommuniziert. Gemäss Adrian Ehrbar, Direktor von St. Moritz Tourismus, werden verschiedene Varianten geprüft. Auch soll vor einem Entscheid zuerst mit den Anwohnern gesprochen werden. Angestrebt wird offenbar eine längerfristige Zusammenarbeit mit jähr-

lich wiederkehrenden Anlässen, und das über eine Dauer von fünf Jahren. Die Veranstalterkosten werden auf rund 15 Millionen Franken beziffert. Was genau die Gemeinde St. Moritz beisteuern müsste, ist auch noch nicht im Detail bekannt (siehe Frontartikel). Vor Ort sollen rund 3000 Personen im Einsatz stehen, gerechnet wird mit einer Aufbauzeit von zwei Wochen, der Abbau sollte in einer Woche zu bewerkstelligen sein.

Als die Idee im Juni zum ersten Mal präsentiert worden war, stiess diese bei den St. Moritzer Ortsparteien auf unterschiedliche Reaktionen. Mehrheitlich begrüsst wurde ein Anlass in dieser Grössenordnung zum Saisonauftakt einer auf Tourismus ausgerichteten Destination. Fragezeichen gab es vor allem bezüglich der Nachhaltigkeit.



**Thomas Roffler**  
in den Nationalrat

Unserem Land und unserem Kanton geht es nur gut, wenn wir starke Regionen und Gemeinden haben.

Wir Bauern schützen, was wir lieben. Aus Überzeugung nach Bern, für Land und Leute.

Thomas Roffler  
Präsident Bündner Bauernverband

Liste **14**  
svp-gr.ch



St. Moritz-Bad  
Zu vermieten ab 1. Oktober oder nach Vereinbarung:  
**4-Zimmer-Wohnung**  
mit Cheminée  
Fr. 1950.- zzgl. Fr. 250.- NK  
Einzelgarage zusätzlich möglich  
Weitere Infos unter: 079 601 45 59

**@ Engadiner Post**  
POSTA LADINA

Wir freuen uns auf Ihre Nachricht.

- ✉ Abonnement  
abo@engadinerpost.ch
- ✉ Redaktion St. Moritz  
redaktion@engadinerpost.ch
- ✉ Redacziun Scuol  
postaladina@engadinerpost.ch

**14. ENGADINER Country Fest**

**SILVAPLANA**  
HOF LEJ OVIS-CHEL

**05 ★ 10 ★ 19**  
**AB 17.30 UHR**

**FOOD & DRINKS**  
*live music*  
**BULL RIDING**

engadiner-countryfest.ch

## Zwischensaison

Ende Oktober erscheint in der «Engadiner Post/Posta Ladina» die beliebte Sonderseite «In der Zwischensaison offen».

Nutzen Sie die Gelegenheit und informieren Sie die Engadiner über Ihre Angebote oder Öffnungszeiten.

Erscheinung: 29. Oktober, 5. und 12. November 2019  
Inserateschluss: 23. Oktober 2019

Gammeter Media | Tel. 081 837 90 00 | werbemarkt@gammetermedia.ch

**Ein Sonderangebot für Sie!**  
3 für 2



Das Medienhaus der Engadiner



**the Lion**  
St. Moritz & Samedan

**Ab sofort Betriebsferien**  
**Samedan – 2 Wochen**  
**St. Moritz – 3 Wochen**

Das Geschäft in St. Moritz wird für Sie umgebaut.  
Für Kosmetik und Massage-Termine bin ich persönlich erreichbar unter Tel. 079 423 10 55, Marianca Giovanoli

## Armut im Alter ist unsichtbar.

Wir helfen. Helfen auch Sie. PC Konto 87-500301-3  
www.helfen-beim-helfen.ch



**PRO SENECTUTE**  
GEMEINSAM STÄRKER

Sonntag, 13.10.2019

## Engadiner Dampffahrt

Es zischt und dampft im Engadin. Mit der Kraft von Feuer und Wasser zieht die RhB-Dampflokomotive die bezaubernd alten Züge durch das Engadin.

Buchbar unter [www.rhb.ch/dampffahrt](http://www.rhb.ch/dampffahrt), beim Bahnhof St. Moritz, Tel +41 (0)81 288 56 40, [stmoritz@rhb.ch](mailto:stmoritz@rhb.ch) und an allen bedienten Bahnhöfen der Rhätischen Bahn.

**RhB Rhätische Bahn**



**Auch einfache Strecken buchbar!**

graubünden schöne Aussichten.



[www.skiservice-corvatsch.com](http://www.skiservice-corvatsch.com)  
Tel. +41 81 838 77 77



Eine Initiative von Skiservice Corvatsch

## AKTION KINDER AUF DEN BERG! SAISONMIETE GÜLTIG BIS 26.10.19

> Kinderski CHF 1.- pro cm\*, Kinderskischuhe GRATIS  
Günstige Saisonmiet-Angebote auch für Erwachsene.

**Nur in St. Moritz-Dorf**, an der Via Stredas 11  
Mi/Do/Fr/Sa von 10 - 12:30 und 14 - 18 Uhr

\*Ski bis 150cm

## FOTOWETTBEWERB

Thema «Wege»

EINSENDESCHLUSS: 13. OKTOBER  
INFOS: [www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch)

**Engadiner Post**  
POSTA LADINA

Mitmachen & gewinnen!



## Aufbruch in ein neues Leben

**Seinem Leben mal eine Wende geben. Wer hat nicht schon davon geträumt? Jürg Oswald hat seinen Traum wahr gemacht und ist aufgebrochen in ein neues Leben. Im Buch «Leinen los» erzählt er seine Geschichten.**

MARIE-CLAIRE JUR

36 Jahre hat Jürg Oswald in seinem St. Moritzer Coiffeursaloon «Figaro» Haare geschneitten, Locken gewickelt und ausgefallene Frisuren kreiert. Nicht nur für Normalsterbliche, sondern auch für prominente Kundinnen und Kunden. Das in dritter Generation geführte Coiffeurgeschäft war einträglich und erlaubte dem «Figaro» ein luxuriöses Leben – fünfzehn eigene Oldtimer inklusive. Doch eines Tages, nach seinem 50. Geburtstag kam die Leere, die existenzielle Sinnfrage: «Was gibt es da draussen auf der Welt noch zu sehen und zu erleben?» Jahrelang hatte Jürg Oswald sich maximal vier Wochen Ferien pro Jahr gegönnt und Pauschalferien gebucht, wie viele andere auch. Doch die Sehnsucht, die ihn erfasst hatte und ihn zu einem Aufbruch drängte, war nicht mit Flugkilometern an einen exotischen Strand am anderen Ende der Welt zu stillen. Es war das Abenteuer, das er suchte und zugleich die Frage, ob er seinem Leben, auch seinem Berufsleben nochmals eine andere Wendung würde geben können.

Im Spätsommer 2016 dann der Entschluss, das Coiffeurgeschäft an seine Geschäftspartnerin zu verkaufen und mit einem kleinen Boot, das er auf dem Anhänger seines Van würde transportieren können, loszuziehen. Die Reise sollte Jürg Oswald von Istrien aus sie-

ben Monate lang an ausgewählte Ziele im Adria-Raum sowie im östlichen wie westlichen Mittelmeerraum führen. Dabei war er auf sich alleine gestellt. Nur zu Beginn der Reise begleitete in Lebenspartnerin Ruth Spitzenpfeil auf dem Wasser, sonst leistete ihm sein Hund «Grischa», einem kleinen Motorboot mit kleiner Kajüte.

Jürg Oswald hat seine abenteuerliche Reise zu Land und zu Wasser aufgezeichnet. Diese bildet den roten Faden in einem Buch, in das er auch viele Geschichten und Anekdoten aus seinem früheren Leben hineinverwoben hat. Und so ist – mithilfe eines grundlegenden Lektorats, das von seiner Lebensgefährtin und Journalistin Ruth Spitzenpfeil durchgeführt wurde – eine sehr süffig geschriebene «Roadmovie»-Story entstanden, vom Aufbruch in Istrien bis zur Rückkehr in die Schweiz. Schöne, fast schon romantische Momente auf hoher See wechseln sich ab mit lebensbedrohlichen Situationen bei hohem Wellengang. Wie sich Oswald bei Pleiten und Pannen aus der Affäre zog, wird mit viel Offenheit und Selbstironie erzählt. Das Buch «Leinen los. St. Moritz, das Meer und die Haare der High Society» ist in 30 kleine Kapitel unterteilt. Nicht nur Oswalds Erlebnisse selbst, sondern die flüssige Schreibe, mit der Reiseerlebnisse wie Erinnerungen aus dem früheren Leben, die ihn auf seiner Reise einholten, erzählt werden, machen «Leinen los» zu einer unterhaltsamen Lektüre.

Übrigens: Jürg Oswald hat nach seiner «Odyssee» wieder heil nach Graubünden zurückgefunden. Und wirkt heute – nach einer entsprechenden Weiterbildung – als Lebensberater. Die Coiffeurschere vermisst er nicht.

Erschienen im Verlag elfundzehn, Zürich  
ISBN: 9 783905 769562



Jürg Oswald bei der Lesung in der Buchhandlung Wega. Hinter dem Foto verbirgt sich eine Video-App. Foto: Marie-Claire Jur

## Auf dem Weg zur Philosophie

**Bücher** Kaum jemand hat die Vorstellung des wandernden Philosophen so nachhaltig geprägt wie Friedrich Nietzsche. Mit Bleistift und Notizbuch wanderte er durch die Engadiner Berglandschaft. Doch wie werden aus Spaziergängen Gedanken – und wie entsteht dabei ein Buch?

Tobias Brücker versucht die Frage nach der Werkstatt der Philosophie exemplarisch anhand von Nietzsches 1879 entstandenem Aphorismenbuch «Der Wanderer und sein Schatten» zu beantworten. Durch den Einbezug aller Manuskripte, Korrespondenzen und Belege wird ein detailliertes Bild vom Entstehungsprozess eines Buches von Nietzsche gezeichnet. Dabei spielen Notizbücher, Hefte, Schreibzeug, Spaziergänge, Lektüren, Landschaften und Diäten eine wichtige Rolle. Entlang von vier Thematiken wird untersucht, wie das Schreiben und die Philosophie zusammenhängen. Brücker zeigt, dass Nietzsches Buch das Ergebnis eines produktiven Zusammenspiels zwischen der Schreibsituation in St. Moritz und den darauf rückbezogenen Auffassungen von Schreiben, Denken, Autorschaft und Werk ist. «Der Wanderer und sein Schatten» ist nicht bloss ein Aphorismenbuch, sondern das Resultat eines Experiments. Das Buch kann als PDF-Datei gratis auf der Verlags-homepage (fink.de) heruntergeladen oder im Nietzsche-Haus in Sils als Buchexemplar bezogen werden. (pd)

Blättern ohne den Zugnachbarn zu stören? Ja!

Weitere Informationen und Abpreise unter [www.engadinerpost.ch/digital](http://www.engadinerpost.ch/digital)



Engadiner Post

POSTA LADINA

## Klasse-Sound im Heustall

**Das Gasthaus Pontisella in Stampa mausert sich zu einem Kulturtreff. Nicht nur für Ausstellungen, auch für Konzerte. Am Samstag trat Veronica Fusaro auf. Sie gehört zu den grossen Schweizer Hoffnungen.**

MARIE-CLAIRE JUR

Sie zählt Ella Fitzgerald, Amy Winehouse oder Adele zu ihren grossen Vorbildern, aber auch Michael Jackson ist für sie ein musikalischer Übervater: Veronica Fusaro bewegt sich stilistisch zwischen Soul und Pop. Die junge Singer/Songwriterin aus Thun war letzten Samstag zu Gast im Kulturgasthaus Pontisella in Stampa, wo sie im Heustall solo auftrat.

Doch vor der Musik war die Kulinarik an der Reihe. Ein Teil des Publikums stärkte sich mit einem schmackhaften Menü, das aus Anlass des Bergeller Kastanienfestivals zubereitet worden war, darunter eine deftige Polenta, die drei Stunden im Kupferkessel über dem Kaminfeuer geköchelt hatte. Diese Kalorien waren willkommen, denn durch den Heustall zog ein herbliches Lüftchen, das einigen schon etwas frisch war. Wenn Veronica Fusaros Musik durchweg rockig wäre oder zum Rumhüpfen einladen würde, hätte dies die Raumtemperatur automatisch ansteigen lassen.

### Melancholischer Grundton

Doch dazu eignen sich die Songs in der Regel nicht, die Fusaro zum Besten gibt. Ob es Coversongs ihrer Vorbilder sind oder ihre eigenen: Vieles, was sie singt,



Veronica Fusaro spielt mit ihrer Band bereits auf grossen Bühnen, konnte aber auch solo in einem Bergeller Heustall erlebt werden. Wie ihre Musik tönt, zeigt die Video-App hinter dem Foto. Foto und Video: Marie-Claire Jur

hat einen melancholisch-nachdenklichen Inhalt, ob es nun Liebeslieder sind oder allgemein philosophische Betrachtungen über das Leben und das (schwierige) Zusammenleben der Menschen. Der Text, den sie mit ihrer klaren und zugleich sehr modulierbaren Stimme vorträgt, ist wichtig. Fast schon ab-

geklärt steht sie auf der Bühne, begleitet sich an ihrer akustischen «Little Martin» oder E-Gitarre, und speist fortlaufend Melodiefetzen, Gitarren-Riffs oder stimmliche Scats in ihre Loop-Station. Dank diesem Gerät kann sie sich wiederholende Elemente laufend einspeisen und erhält somit einen

Sound, als stünde sie mit einer kleinen Band auf der Bühne.

Im Pontisella-Heustall sang Veronica Fusaro Songs aus ihren beiden früheren Tonträgern «Losts in Thought» und «Ice Cold», aber vor allem aus ihrer neuesten EP «Sunkissed», die vor ihrem Bergeller Auftritt in Thun Plattentaufe

erlebte. Auf «Sunkissed» sind ausschliesslich Kompositionen von ihr selbst vereint, was belegt, dass die mit 22 Jahren noch junge Songwriterin sich schnell weiterentwickelt und zu ihrem eigenen Stil findet. Nach ihrem früheren Song «Venom», der schon souliger klang, finden sich auf «Sunkissed» ebenfalls beseelte Kompositionen. Das Zeug zum Hit hat aber definitiv der schmissige Song «Rollercoaster», der nach ihrem Auftritt im Zürcher Moods am nächsten Donnerstag bestimmt ein sehr grosses Publikum über den Äther erreichen wird.

### Auf dem Sprung in die grosse Welt

Veronica Fusaro tritt vor kleinem wie grossem Publikum auf. Im Pontisella-Heustall waren es ungefähr 50 Zuhörer. Es können aber auch 13000 sein wie diesen Sommer in Nîmes oder nur fünf wie unlängst in einer Bar in Toronto. Nach Einschätzung von Kennern der Musikszene steht Veronica Fusaro eine internationale Karriere bevor. Zeit für das Soziologiestudium an der Uni Fribourg bleibt der Thunerin angesichts des vollen Konzertkalenders und der Tourneen, die sie bis nach Asien und Australien führen, nicht mehr viel. Aktuell tritt sie in Deutschland, der Schweiz, in Belgien oder in London auf. Sie in einem so speziellen Rahmen in Stampa gehört zu haben, erscheint im Nachhinein als Privileg – auch weil die sonst ausschliesslich auf Englisch singende Songwriterin zum Konzertabschluss Mani Matters «Hemmig» in chüschigem Bärndütsch in einer sehr persönlichen bluesigen Version interpretierte.

## Achterberg ha chantà da Jacques Brel

**Davo cha l'actor Jaap Achterberg vaiva chantà balladas da Tom Waits preschainta'l ingon darcheu ün program musical. Quista jada cun chanzuns dal chansonnier ed actor Jacques Brel.**

Accompagnà da Franco Mettler (accordeon, clarinetta e saxofon), Daniel Sailer (gün) e Marco Schädler (clavazin) vaiva l'actor Jaap Achterberg invidà in venderdi saira a Sent i'l piertan da la Grotta da cultura ad üna rapreschantaziun dedichada al chansonnier ed actor belg Jacques Romain Georges Brel (1929-1978). Sco pro seis prüm program musical «Tom and the Waiters» cun balladas da Tom Waits nun ha Achterberg pro'l seguond program cul titel «Achterberg singt Jacques Brel» be chantà, dimpersè eir quintà da la vita da l'artist e chantadur belg Brel. Creschü sü es quel a Bruxelles. Dal 1953 è'l i a star a Paris. A la fin dals ons 1950 es Jacques Brel gnü scuvert ed el ha gnü grond success.

### Chanzuns interpretadas da blers

Il tema da las chansons cha Brel scrivaiva sves sun multifars, da chanzuns d'amur fin pro critica sociala. El critichava l'uschè nomnada «bourgeoisie» pigliond spraisa pels povers e supprimits. Blers chantadurs han interpretà chansons da Jacques Brel, sco «Ne me quitte pas», «Amsterdam», «Le plat pays», «La chanson de Jacky» o eir «Orly» e tillas tradüttas eir in otras linguas. Eir il hit internaziunal «Seasons in the Sun» es üna chanzun da Jacques Brel. L'original ha il titel «Le Moribond». Da-

vo la carriera da chantadur ha Brel fat eir dad actur e da redschissur.

### Aignas interpretaziuns da chansons

Ad Achterberg interessaivan eir las chanzuns da Brel in lingua flama. El ha

chantà ün pèr da quellas in sia lingua materna, l'ollandais. Ils numerus preschaints i'l piertan da la Grotta da cultura a Sent han pudü dudir cha l'actor Jaap Achterberg es eir ün bun chantadur. Sco ch'el nun ha fat neir na pro seis prüm

program cun balladas da Tom Waits nun ha Achterberg provà in venderdi saira dad imitar, copchar la vusch dal chansonnier belg. Ils audituors han pudü dudir sia aigna interpretaziun da las chanzuns da Brel. Ils musicists han accom-

pagnà il chant dad Achterberg cun gronda virtuosità. Id es stat üna sairada musicala chi nun ha plaschü be als «fans» da Jacques Brel. Eir quels chi nu til cugnuschaivan han pudü giodair ün program interessant e divertent. (anr/fa)



Jaap Achterberg, accompagnà dals musicists, ha chantà plüssas da las chanzuns da Brel in sia lingua materna, in ollandais.

fotografia: Flurin Andry

## Las obras da Carolina Bearth sun experimaints

**Fin la fin da november expuona la Grotta da cultura a Sent üna retrospectiva da las lavuors cha l'artista Carolina Bearth ha s-chaffi i'ls ultims 30 ons. Ella muossa impustüt squitschs in differentas tecnicas.**

Actualmaing sun expostas illas localitats da la Grotta da cultura a Sent differentas obras cha l'artista Carolina Bearth-Stecher ha creà i'ls ultims trais decennis. «Eu lavur adüna da maniera fich experimental», ha dit l'artista, chi'd es creschüda sü a Tarasp, in sonda a chaschun da la vernissascha, «eu provv adüna da nouv e nu fetsch mai serias per exaimpel da meis squitschs litografics.» Perquai sun las lavuors ch'ella expuona actualmaing illa Grotta da cultura per grondischma part unicats. Davo avair fat a Basilea la scoula da commerzi d'eira Carolina Bearth rivada in Surselva. Dal 1975 vaiva ella cumprà a Glion üna butia d'artisanadi, specialmaing cun keramica. «Eu tscherchaiva adüna darcheu persunas chi faivan lavuors keramicas specialas, insolitas.» Davo avair

lavrà a Vuorz ill'Ucliva e manà duos ons il Cafè Olgiati a Flem ha ella senti il bsögn da s'occupar svesa cun art.

A Manhattan ha ella frequentà trais ons e mez l'Art Students League of New York. «Eu n'ha gnü l'ocasiun da pro-

var oura da tuottas sorts da tecnicas d'art, da disegn a litografia fin sculpturas e fotografia», s'ha regordada Ca-

rolina Bearth, «uschea suna rivada pro'ls squitschs e la heliografia ed apunta eir la fotografia.» Tuornada in Svizra ha l'artista drivi dal 1992 a Cuira üna gallaria d'art ch'ella ha manà ün pèr ons. Carolina Bearth ha lavurà davu in divers lös. Dürant tuot ils ons ha'la cuntinuà in differentes ateliers cun sia lavur artistica. «Eu n'ha fasas ingio ch'eu sun activa ed oters temps chi'm manca l'inspiraziun», ha ella dit. Dürant tuot ils ons ha'la fat adüna darcheu cuors e scolaziuns in differentas tecnicas da lavur artistica. «L'art es restada mia gronda paschiun, eu vegn fich jent in gallarias e museums d'art ad admirar las lavuors d'artistas ed artists.» Davo ün pèr ons ch'ella ha abità ad Ardez tuorna Carolina Bearth uossa a Basilea: «Eu n'ha chattà ün'abitaziun in ün quartier cun blers artists e'm part ün atelier cun üna collega», manzuna ella, «per survgnir darcheu il sentiment pella cità suna statta ses eivnas a Basilea. Uossa suna pronta per quista nouva fasa da mia vita e lavur.» (anr/fa)



L'artista Carolina Bearth ha expos illa Grotta da cultura a Sent sper ils squitschs in differentas tecnicas eir üna sculptura.

fotografia: Flurin Andry

L'exposiun chi vain muossada fin als 26 november es averta adüna sonda e mardi da las 17.00 a las 19.00 illa Grotta da cultura Schigliana Sent.

# CONCURRENZA DA FOTOGRAFIAS

Tema «Vias»

PARTECIPAZIUN: FIN ALS 13 OCTOBER  
 INFUORMAZIUNS: [www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch)

Engadiner Post  
 POSTA LADINA

Partecipar  
 & guadagnar!



# In memoria al fò da l'on 1869 a Lavin

**300 abitantas ed abitants da Lavin vaivan pers ils prüms october avant 150 ons il dachasa, trais eir lur vita. Fin la fin da november as regordan ils da Lavin in differentas manieras a quista tragedia.**

«Quista commemoraziun da l'incendi da Lavin ha per mai duos böts, s'algar, ma eir imprendder alch landroura», declera Emil Müller, il president cumünal da Zernez, «ma che as poja imprendder d'üna catastrofa, d'ün incendi?» Cha la gronda part dals da Lavin d'eiran confruntats al principi d'october 1869 cun üna situaziun dramatica, cuntinuescha'l, «il fò nu vaiva be destrüt lur chasas, i d'eira arsa eir tuot la racolta, uschè chi nu savaivan co chi vessan da surviver l'inviern.» In quist mumaint s'haja muossà, tenor el, quant importanta chi'd es la cumünanza: «Be grazcha a la solidaritè dals abitants dad oters cumüns ed otras regiuns esa stat pussibel dad evitar üna tragedia amo plü gronda.» Per commemorar il «fò da Lavin» ha il cumün incumbenzà a Hans Schmid chi maina l'Hotel Piz Linard a Lavin ed a Jürg Wirth, schurnalist e paur, da far ün'exposiziun ed organisar arrandschamaints tematics.

## Eir grazcha a las «Liebesgaben»

Las 68 chasas da Lavin han pudü gnir refabricadas grazcha a la solidaritè e las donaziuns da tuot il Grischun e Svizra, Italia e Germania, «üna dafatta dad Alexandria in Egipta», ha dit Wirth. Quistas donaziuns gnivan nomadas «Liebesgaben». Siond cha'ls architects d'eiran per gronda part talians han bleras chasas a Lavin il stil architectonic da la Lombardia. Cul sustegn dals curaturs Kirstin Eichenberger e Pa-



L'incendi vaiva devastà dal 1869 üna gronda part dal cumün da Lavin.

fotografia: mad

trick Kessler han Schmid e Wirth fat ün'exposiziun tematica. Ils documaints originals tils han miss a disposiziun l'archiv da Zernez, l'archiv chantunal e'ls archivs culturals da Samedan e Strada. Ill'exposiziun as vezza per exaimpel il «Situationsplan der Brandstätte Lavin» culs noms dals proprietaris da las chasas devastadas. I's vegn eir a savair chi d'eiran gnüts expropriats, «sco pro üna meglioraziun vaiva il Chantun fat ün nouv scumpart da las parzellas da fabrica tenor lur valur», declera Hans Schmid. L'exposiziun culs purtrets, plans e chartas i'l Hotel Piz Linard ed il Chasa Bastiann vain muossada fin als 24 november. Fingia la prosma fin d'eivna vegnan realisadas las prümas occurrenzas tematics.

In venderdi a partir da las duos han ils interessats la pussibilitè da far cun l'istoriker Paul Grimm «ün'expediziun in tschercha da marmel». Vers saira daja lura chadafös cumünaiplas intuorn la Piazza Gronda cun schoppas e pan. A las 19.20 referischan illa sala da l'Hotel Piz Linard l'istoricra d'art Cordula Seeger e'l cusglier guvernativ Christian Rathgeb. «Eu darà ün sguard inavo, manzunond la gronda solidaritè chi ha regnü avant 150 ons», disch Rathgeb chi'd es il respunsabel pels cumüns grischuns, «e guard co cha la situaziun as preschainta hozindi in quel regard.» El tematisarà eir il futur dals cumüns grischuns: «Per spordscher als abitants ün dachasa attractiv douvran ils cumüns butias, sportas da scolaziun ed ün

bun provedimaint da sandà», accentuescha il cusglier guvernativ Rathgeb.

## Musica dad uffants e da la Triada

In sonda a partir da las desch daja ün inscunter cun pumpiers, i's vezza barchinas da glüm i'ls bügls da cumün e's doda guardgias da fò cun instrumaints da tola: «Uffants chi frequaintan la scoula da musica regiunala sunaran giò dals tets da Lavin», declera Wirth. La saira a las ses tegna l'autura Leta Semadeni sün Piazza Gronda ün pled e la giuventüna pissera davo per chadafö ed ustaria. In dumengia a las ünbesch vain salvà illa baselgia da Lavin ün cult divin commemorativ ed ecumenic cul ravenda Magnus Schleich. Sün Piazza Gronda daja lura üna «guardgia da fò»

cullas trais chandaturas da la Triada, Corin Curschellas, Astrid Alexandre ed Ursina Giger. Fin la fin da november vegnan eir muossadas ouvras d'art dad Ann Hagnauer in Chasa Bastiann e'l «tapet da bügls», purtrets da Hans Schmid in l'Hotel Piz Linard ed illa Chasa Bastiann. Sün piazza illa cabina da telefon chi nu vain plü dovrada ha installà Ladina Campell «collaschas sonoras», ils audituors pon tadlar qua ün'emischium tematica da la Marella e'l gö auditiv dad Andri Peer «Il fò da Lavin dal 1869». Il prosem arrandschamaint in memoria a l'incendi da Lavin es als 2 november cun ün concert da la musica da S-chanf. (anr/fa)

Daplü sün [www.foe-da-lavin.ch](http://www.foe-da-lavin.ch).

# Las chavras d'Ardez e cuntorn sun tuornadas in cumün

**Cun grond s-chellöz ed accompagnadas da giasts ed indigens sun las chavras da l'Alp Valmala tuornadas in cumün. I's tratta d'ün spectacul extraordinari, cun bler colorit e cun ragischs tradiziunals.**

L'Alp Valmala as rechatta aintasom la Val Tasna sün 2100 meters sur mar. Daspö bundant 20 ons passaintan las chavras d'Ardez, da Ftan ed eir dad oters cumüns la stà sün quist'alp. Las chavras sun affidadas a Sabine ed a Tobias da la

Germania chi sun respunsabels per la scossa e chi produan chaschöl da chavra. Jon Paul Thom es ün dals respunsabels per l'alpagiada in Alp Valmala: «Eu güd chi funcziuna e rapreschaint la corporaziun d'alp. Nus vain gnü quist on 134 chavras in alp e la signuna Sabina ed il signun Tobias sun quist on per la 15avla jada in Alp Valmala e cugnuoschan fich bain las relaziuns.» 18 paur affidan lur bes-chas als respunsabels e sper il chaschöl vain fat eir amo chaschöl frais-ch. «Nus vain tuots jent nossas chavras, nus nu vivain da quai, ma nus vain ün plachair enorm da quistas bes-chas. Il chaschöl vendaina illa regiun, ma per part eir sur muntogna», ha dit Thom.

A la dumonda scha quai dà blera lavur, ha dit Thom: «Quai nu's poja quintar sco lavur, quai es talmaing üna bella vocaziun chi's fa quai fich gulent. Per exaimpel la s-chargiada d'alp, far ils püschels e tuot quai intuorn es per mai il plü bel di da l'on.» Thom ha lura ingrazchè a tuots pel sustegn: «Eu less salüdar a vus tuots al plü bel di pels paur da chavras, nossas chavras tuornan in cumün e quai es per nus ün bel sentimaint. Noss'alp es partecipada a la Coop Patenschaft, vuol dir cha minchün po dvantar padrin d'üna o da plüssas chavras e sustgnair uschè il proget.» Il padrinadi dal Coop sustegna daspö bundant 70 ons progets per cha la populaziun illas muntognas possa avair

megldras cundiziuns da viver e da lavar. Ün evenimaint tuottafat special es, sco cha Thom ha dit, cha Sabine e Tobias sun quist on per la 15avla jada in alp. «Els sun las bunas ormas da Valmala e tratan nossas chavras sco schi füssan lur aignas. Els fan üna lavur exemplarica per nossas bes-chas.»

Las s-chargiadas da las alps sun evenimaints particulars e vegnan visitadas da giasts ed indigens diligaintamaing. Munits cun cameras, telefonins ed apparats da fotografar prouva minchün da far sias fotografias chi vegnan tramissas per tuot intuorn. Cumanzà cullas s-chargiadas ha quist on Tarasp cullas vachas da l'Alp Laisch segui da

Müstair. L'ultima fin d'eivna sun tuornats ils armaints illas fracziuns da Sent e da Ftan ed als 28 da settember la s-chargiada ad Ardez e Guarda. Bod d'apertuot sun las schelpchas cumbinadas cun ustaria da festa e cun vendita da prodots agriculs. Ad Ardez es gnü sport pro la stalla da Gianni Thom ün aperitiv. A Guarda haja dat üna festa cun ustaria e cun accompagnamaint musical il davomezdi e la saira. Las schelpchas i'ls divers cumüns han survgni i'ls ultims ons üna grond'importanza e vegnan propagats eir dal turissem. Las bes-chas sun ornadas cun cranzs, cun dascha e cun fluors ed as preschaintan cun üna tschercha nöblezza. (anr/bcs)



Las chavras sun tuornadas inavo in cumün ad Ardez. Ils signuns Sabine e Tobias han manà las chavras tras cumün.



fotografias: Benedict Stecher



# Zernez

## Il portun al Parc Naziunal Svizzer

**Il cumün da Zernez es situà tanter ils trais pajais cunfinants Svizra, Italia ed Austria. L'attracziun principala da Zernez es il Parc Naziunal, il plü grond reservat da natüra in Svizra.**

JAN SCHLATTER

Il cumün politic da Zernez tocca prol circul Sur Tasna e'l district En. Il cumün es la gnü manzunà prüma jada in ün documaint da l'on 1161 suot il nom «Sarnetz». Da quella jada vaiva il «Signur» da Tarasp regalà a la clostra dal Vnuost, a la populaziun dal Vnuost ed a l'Engiadina üna part da sias immobiglias, uschè eir il Chastè da Wildenberg a Zernez. Il Chastè da Wildenberg ha müdà davo amo ulteriuras jada seis possessur. l'1298 til vaiva cumprà l'ovais-ch da Cuoi-ra. Tschinch ons plü tard til ha cumprà Conrad Planta da Zuoz. Uschè es rivà il chastè al nom Planta-Wildenberg. Il cumün da Zernez ha stuvü passantar duos incendis gronds. Uschè es illa guerra da 30 ons dal 1622 ars giò bod tuot il cumün. Be plü 24 chasas sun restadas inavo. Da l'on 1872 sun arsas giò ün'ulteriura jada 117 da 157 chasas dal cumünet. Unic il quartier da Runatsch, la baselgia i'l stil Baroc e'l Chastè Wildenberg nu d'airan pertocs dal fö.

Zernez d'eira fingià plü bod ün lö cunbler trafic. Quai pustüt perquai cha'l cumün es situà tanter trais pajais. Sco center geografic da l'Engiadina es Zernez la colliaziun tanter l'Engiadina Bassa/Val Müstair e l'Engiadin'Ota. Culla fabrica da la lingia da viafier tanter Scuol e Brail l'on 1913 s'ha amo rinforzà il travasch a Zernez.

Hozindi es Zernez impustüt cuntscaint pel Parc Naziunal Svizzer, chi'd es gnü fundà l'on 1914. Il böt dals visunaris da quella jada d'eira da preservar per las generaziuns venturas in Engiadina ün toc cuntrada sulvadia natürala. Il Parc Naziunal ha üna surfatscha da 170 kilometers quadrat. Dal 1968 es gnü drizzà il center dal Parc Naziunal, chi ha fat müdada dal 2008 i'l stabilimaint nou

sül areal da scoula. Il center spordscha ün museum e lö per exposiziuns davart il Parc Naziunal. Turisticamaing spordscha Zernez però amo daplü co il parc. Uschè suottastà il cumün da Zernez a la destinaziun turistica Engiadina Scuol Zernez. Local rapreschainta il coordinatur turistic ils interess turistics dal cumün da Zernez. Turists visitan Zernez per ir a chaminar, ir cul bike, per far sport i'l center da sport cun bogn da famiglia o per giodair l'architettura autentica engiadinaisa. D'inviern es Zernez la-pro retscherchà per far passlung. Daspö l'on 2011 vain organisà a Zernez il open-air da musica «Burning Mountain», chi attira minch'on fin a 7000 personas. Politicamaing tocca il cumün da Zernez pro l'Engiadina Bassa ed uschè es el eir commember da la corporaziun regiunala Regiun Engiadina Bassa/Val Müstair. Ils cumüns da Lavin, Susch e Zernez/Brail han fusiunà süls 1. schner 2015 al nou cumün da Zernez. Culla fusiun ha Zernez survgnü üna nouva vopna, chi cuntegna ils elemaints principals dals trais cumüns anteriurs. Uschè consista la vopna dal cumün fusiunà dal capricorn da Lavin, las tuors da Susch e da l'uors da Zernez. La vopna dal cumün vegl da Zernez resta sco vopna da cumün. La gronda part dal cumün fusiunà da Zernez discuurra rumentsch, i vegn però discurrü dapertuot eir tudais-ch.

www.zernez.ch

### Zernez in cifras

Da l'on 1850 dombraiva Zernez 603 abitants. Hozindi abitan i'l cumün raduond 1600 personas.

Cun üna surfatscha da 344,04 kilometers quadrat tocca Zernez pro'ls top trais dals plü gronds cumüns da la Svizra. 68 pertscheint da la surfatscha dal cumün sun i'l Parc Naziunal Svizzer.

Zernez es situà sün 1474 meters sur mar.

Il pè d'impostas es pro 84 pertschient da l'imposta chantunala (2019).



Zernez es il center geografic da l'Engiadina.

fotografia: ESTM

### Dumondà davo

#### Emil Müller

##### Posta Ladina: Chenün es Seis lö predilet a Zernez?

Emil Müller\*: Eu n'ha fich blers lös chi'm plaschan in nos cumün, ma la val Susasca cun sias vals lateralas Grialetsch e Fless es sgüra meis teritori predilet. Il plü bel lö per mai es la Valetta da Cuvgiola, tanter las muntognas imposantas sco il Piz dal Ras, il Piz Murteröl ed il Piz Murterchömbel. Sch'eu vegn sülla Valetta guarda adüna da partir fich bod in bunura e vegn sü dal Pass dal Flüela fin süll'otezza da l'alp Prà, quia chamina aint davo la Susasca fin pro l'aua da Cuvgiola. Davo maina sü üna sendina tanter grusaidas, larschs e dschembers fin Sur Good. Quai es ün dals mumaints chi para sco schi's divrisan las portas dal tsel, cur chi's vain our dal god e davant sai sun las spuondas stippas dal Ras e dal Murteröl.

##### Es El superbi d'esser president cumünal da Zernez?

Schi eu sun fich superbi da das-chair es-

ser president dal cumün fusiunà da Zernez. Zernez es ün cumün cun üna variaziun extraordinaria, resguardond il nomer da populaziun amo adüna dret modest. Nus eschan il cumün dal Parc Naziunal cul center dal parc ed il Chastè Wildenberg. Sco blers oters cumüns as viva a Zernez dal turissem, da l'agricultura, da commerzi e mansteranza, dal sector da fabrica ma impustüt eir da la produziun d'energia idraulica cul lö principal da las Ouvras Electricas Engiadina. Ils duos secturs ils plü novs chi fan oura nos cumün es sgüra il sector da sandà cun la chasa d'attempats Röven e culla Clinica Holistica a Susch, chi'd es ün dals plü gronds patruns da lavur in nos cumün.

Ed il plü nov ed adüna plü important sector es quel da cultura, cullas instituziuns Grava Cultura a Susch, Piz Linard sco hotel da cultura e La Vouta a Lavin e daspö schner il Muzeum a Susch cun renom internaziunal. Zernez es ün cumün cun üna variaziun straminabla e natüralmaing tras quai eir sfidas fich multifarias chi fan gnir l'incunbenza d'ün president cumünal fich interessanta. Perquai, ma in pustüt eir pervia ch'eu am dun giò gugent cun gliedud fich differenta, suna su-

perbi da das-chair esser president da Zernez.

##### Che giavüscha El a Zernez pel avegnir?

Eu giavüscha al cumün da Zernez eir in avegnir ch'el possa prosperir ed as sviluppar inavant uschea sco ils ultims decennis. Eu giavüscha a la populaziun ed a meis successurs chi restan inavant averts per robas novas e chi daspera nun invlidan da chüra las robas existentas. Pel prossem avegnir am giavüscha chi's possa finanziar tuot las investiziuns fich necessarias ed indispensablas chi stan actualmaing avant porta. Eu am giavüscha cha tuot la populaziun, ma pustüt eir ils giuven as partecipeschan darcheu daplü illa vita da cumün ed illa lavur politica dal minchadi, uschea cha pustüt la cumünanza ed eir il sentimaint da cumünanza tuorna inavo. Quai chi vuol natüralmaing dir cha'ls interess particulars stuvesan darcheu avair plü pacca importanza. Natüralmaing ch'eu am giavüscha eir per l'avegnir da nus tuots cha possan restar presalvats da catastrofas plü grondas.

\*daspö l'on 2015 president dal cumün fusiunà da Zernez

**B Bezzola AG**  
www.bezzola.ch  
EK ENGADINER - KÜCHENCENTER

IHR UMBAPROFI IM ENGADIN

Küchen, Badezimmer, Fenster  
Innenausbau & Innenarchitektur

Ausstellungen in Zernez / Pontresina

**FOFFA CONRAD**

www.foffa-conrad.ch

Freude am Bauen

**STICKEREI & TEXTILDRUCK**

Personalisierte Bekleidung für KMU, Gastro & Hotels.

Sarsura Zernez  
sarsura-beschriftungen.ch

**müLLER AG**

HEIZUNG SANITÄR

Müller Heizung Sanitär AG  
7530 Zernez  
T. 081 856 11 16  
E-Mail: mueller.zernez@bluewin.ch

**ROMAN BÜHLER**

UFFICINA DA PITTUR  
MALERGESCHÄFT

Roman Bühler  
CH-7530 Zernez  
CH-7550 Scuol

T. 081 856 15 72  
M. 079 229 10 23  
F. 081 856 18 39  
rnbuehler@bluewin.ch

**#OLZBAU**

FOFFA CONRAD

Foffa Conrad Holzbau AG  
Ihr Ansprechpartner bei Zimmer-, Schreiner-, Spengler- und Dachdeckerarbeiten.  
Valchava - Scuol - Zernez ☎ 081 851 60 20

**rauchmetall.ch**

ZERNEZ

## Martina Linn: «I will run»

**Die La Punterin Martina Linn hat ihr drittes Album veröffentlicht. Die Songwriterin hat als Künstlerin einen grossen Schritt vorwärts gemacht. Die Songs sind poppiger.**

**Engadiner Post: Martina Linn, was haben Sie in den vergangenen vier Jahren seit Ihrem letzten Album gemacht?**

Martina Linn: Ich habe Songs geschrieben.

**Sie leben von der Musik. Geht das auf?**  
Ich habe ein Gesangsstudium absolviert und gebe noch in einem kleinen Pensum Gesangsstunden. Auch einige Stunden Jodelunterricht kann ich geben.

**Jodelunterricht?**

Ja, in der Volksmusik und im Jodeln liegen meine musikalischen Wurzeln. Ich bin noch immer im Jodelerzett Engadina aktiv.

**Wie entstehen neue Songs?**

Erst einmal muss ich sagen, dass eine Song-Idee nicht steuerbar ist. Ich versuche meinen Alltag nicht allzu sehr zu verplanen, sodass ich spontan sein kann und die Ideen kommen können. Meistens habe ich diese dann auf Englisch. Die Gitarre kommt dann schnell hinzu. Sie bildet das Fundament in meinem Schaffen.

**War das Romanische, also die Sprache, mit der Sie in La Punt aufgewachsen sind, keine Option?**

Für Radio Rumantsch habe ich mal einen Song auf Romanisch komponiert. Aber meine Muttersprache ist Schweizerdeutsch. Ich fühle mich dem Englischen fast genauso nahe wie dem Romanischen. Ich singe einfach auch gern auf Englisch.

**Sie sagen, Sie haben die Einfachheit Ihrer Musik weiterentwickelt. Was meinen Sie damit?**

Die Einfachheit der Lyrik ist mir wichtig. Sich kurz zu fassen, ist äusserst schwierig. Musikalisch gäbe es viele



Die La Punter Sängerin Martina Linn hat ihr drittes Album veröffentlicht.

Foto: Tabea Hüberli

verschiedene Wege, wie man sich einem Song nähern könnte. Es braucht Disziplin, um es einfach zu machen.

**Was dürfen die Hörer vom neuen Album erwarten?**

Mit dabei ist unter anderem der Schweizer Musiker Hank Shizzoe. Er bringt das Americana Genre fest mit ins Spiel. Die Songs sind grundsätzlich poppiger. Der Luzerner Gitarrist Urs Müller ist unter anderem dafür «zuständig». Hank Shizzoe hingegen bringt das Ursprüngliche mit rein.

**Wir reagierten die Musiklabels auf den Genrewechsel von Ihnen?**

Sie sagen, man kann die Musik kaum zuordnen. Was es auch nicht immer einfach mit dem Marketing macht.

Aber genau dieses Nichtzuordnen ist auch gut, denke ich.

**Wie beschreiben Sie Ihren musikalischen Weg?**

### Das ist Martina Linn

1991 in La Punt Chamuesch geboren, wächst Martina Linn mit urchiger Schweizer Volksmusik auf und jodelt bereits mit elf Jahren auf grösseren Bühnen. Mit vierzehn entdeckt sie ihre Liebe zu Pop und Folk, zu Eva Cassidy, Neil Young und Laura Marling. Sie beginnt Songs zu covern und sich selbst auf der Gitarre zu begleiten, um mit sechzehn ihre ersten eigenen Lieder zu komponieren. Den Weg der professionellen Musikerin zu gehen, entschei-

det sie 2010. Linn zieht fürs Musikstudium ins Unterland. Im September 2013 wurde ihr Debütalbum «She Is Gone» veröffentlicht. Im Oktober 2015 erschien ihr zweites Album «Pocket of Feelings». Das dritte Album «Win What Yesterday Lost» erscheint am 22. November. Die Plattentaufe findet am 4. Dezember im Konzerthaus Schüür in Luzern statt. Eine weitere Plattentaufe ist zudem für den Januar 2020 im Engadin geplant. (mw)

Es muss mich etwas bewegen. Momente, die mich berühren, sind der rote Faden dabei. Ich bin optimistisch. Was gestern verloren schien, kann heute oder morgen wiedergewonnen sein. Schon als Kind nahm ich die Gitarre immer wieder zur Hand, wenn es schwierig wurde. Aufgeben bringt nichts.

**Fehlt Ihnen manchmal ein Stück Engadin im Unterland?**

Neben der Natur und der Möglichkeit, spontan in die Berge gehen zu können, fehlen mir die Menschen. Die Engadiner sind wunderbar eigensinnig und nicht so gestresst wie der Stadtmensch. Sie sind bodenständig.

Interview: Mayk Wendt

## Verwurzelt in Madulain und weltoffen

**Vergangene Woche war Gian Duri Ratti Gast im Hotel Reine Viktoria. Im Gespräch mit Cordula Seger blickte er zurück auf Stationen seines Lebens.**

Im Rahmen der Serie «Engadin leben» werden Persönlichkeiten aus der Region vorgestellt. Teils stehen sie noch oder standen im öffentlichen Rampenlicht, teils richten sich die Scheinwerfer erstmals auf sie. Letzten Mittwoch erfuhr das Publikum mehr aus dem Leben von Gian Duri Ratti, dem letzten Oberengadiner Kreispräsidenten.

**Kindheit, Schul- und Ausbildungszeit**

Ratti ist zusammen mit zwei Schwestern und einem schon früh verstorbenen jüngeren Bruder auf dem elterlichen Bauernhof in Madulain aufgewachsen. Auf dem Hof, im Sommer auf dem Maiensäss, gab es viel Freiheit für ihn und seine Kameraden. Seine Mutter führte den grossen Betrieb mit den Angestellten, während der Vater als Kaufmann viel ausser Haus tätig war. Vom kleinen Dorf Madulain musste man damals in La Punt, später in Zuoz in die Schule. Im Lyceum Alpinum in Zuoz lernte Ratti dann eine internationale Welt kennen: «Doch die Schule war nicht mein Ding, und in



Langlauf als Ausgleich: Gian Duri Ratti an einem früheren ESM. Foto: z. Vfg

der Pubertät war ich rückblickend gewiss nicht der ideale Sohn meines Vaters.» Der Drang nach Freiheit zog ihn fort. Ratti absolvierte die praxisbezogene Ausbildung zum Landwirt im Strickhof in Zürich. Wie viele Jugendliche seiner Generation schwärmte er ohne viel Hintergrundwissen für Che Guevara und Mick Jagger. Wegen eines Augenleidens musste Ratti die Rekrutenschule zu seinem grossen Jammer bereits nach sechs Wochen aufgeben. Nach einem Sommer als Heuer zuhause startete er eine

grosse Nord- und Südamerikareise. Nicht allein – mit seiner Freundin und späteren Ehefrau. Das Paar bereiste auch Mexiko, Argentinien, Feuerland, Patagonien und erlebte diese Region im jugendlichen Überschwang als Schlafraffenland. Die beiden interessierten sich nur am Rande für die politischen und sozialen Verhältnisse – und sind mit Glück «ungeschoren und unbekümmert durchgekommen». Kurz nach der Heimkehr musste Gian Duri einspringen und mit erst Anfang zwan-

zig den Bauernbetrieb selbstständig übernehmen.

**Wandel in der Landwirtschaft**

Der Wandel in der Schweizer Landwirtschaft war intensiv. Anfangs lebten die Bauern von selbst erwirtschafteten Produkten, später arrangierte man sich mit dem sich wandelnden Subventionswesen. Rattis gelang es, die Milchleistung pro Kuh von 4000 Liter auf 7000 Liter zu steigern, was aber Zukäufe, beispielsweise von Kraftfutter, erforderte. 1988 sattelte Rattis um auf Legehennenbetrieb mit Eierproduktion und Selbstvermarktung.

**Politik, Familie und Sport**

«In die Politik bin ich einfach hineingerutscht, habe gewissermassen meinen Vater, der schon Gemeindepräsident war, beerbt. Geschult wurde ich doch schon am Familientisch!» Dass Ratti erfolgreicher Grossrat in Chur, unter anderem auch als Präsident der Geschäftsprüfungskommission war und schliesslich als Kreisratspräsident Verantwortung für das regionale Gemeinwesen übernommen hat, ist bekannt, und die meisten Bürgerinnen und Bürger sind ihm wahrscheinlich dankbar dafür. Gut, dass er nicht einseitig verbissen an der Politik hing, sondern sich auch sportlich betätigte –

Langlauf inklusive Marathon, Volksläufe und ambitioniertes Mountainbiken überall auf der Welt bildeten einen guten Ausgleich für ihn.

Ratti verschaffte sich so, nach der Übergabe des Hofes an einen seiner Söhne, immer wieder Zeit, als Sportler und Reisender vieles zu überdenken – sei es für sich persönlich oder allgemein, indem er sich mit fremden Ethnien beschäftigte. Er staunte über abstossenden Materialismus, über ihm unbegreifliches Kastenwesen in Indien und unsägliche Frauenverachtung, die er in dieser Form in der heilen Welt Welt des Engadins und besonders in der eigenen Familie zum Glück nicht erlebt hatte. Ratti ist stolz, dass seine drei Söhne mit ihren Familien und seinen Enkeln gut im Leben unterwegs sind. Jetzt macht ihm das Reisen mit der vollständigen Grossfamilie grosse Freude.

**Oberengadin wohnen?**

Für die Weiterentwicklung des Oberengadins wünschte sich Ratti, dass auf politischer Ebene echte Zusammenarbeit tatsächlich stattfindet. «Die Probleme rund ums Pflegeheim und das sich rasant entwickelnde Gesundheitswesen sowie das Problem um den Flughafen von Samedan kann man nur gemeinsam lösen!»

Ursa Rauschenbach-Dallmaier

## Seelaufserie mit Engadiner Beteiligung

**Laufsport** Auch dieses Jahr standen wieder zahlreiche Engadinerinnen und Engadiner in Davos an der Startlinie der Repower Seelaufserie 2019. Die Repower Seelaufserie ist eine Laufserie, bei der jede zweite Woche von Ende Mai bis Anfang September über eine oder zwei Runden von vier Kilometer gestartet werden kann. Wer von insgesamt acht an mindestens fünf Rennen teilnimmt, verdient sich in der Gesamtwertung eine Platzierung. (Einges.)

### Auszug aus der Gesamttränliste

2. Platz WU10 Gianna Fröhlich, Ftan  
1. Platz WU12 Chiara Fröhlich, Ftan  
1. Platz MU14 Mario Fröhlich, Ftan  
5. Platz MU14 Marchet Nesa, Scuol  
6. Platz WU16 Ladina Ammann, Tarasp  
1. Platz MU16 Isai Näff, Sent  
1. Platz WU20 Helena Guntern, Ftan  
4. Platz WU20 Svenja Ammann, Tarasp  
5. Platz WU20 Gianna Carpanetti, Ftan  
2. Platz MU20 Noe Näff, Sent  
1. Platz M40 Buolf Näff, Sent  
10. Platz M40 Andreas Beer, Zernez  
2. Platz M50 Peter Fröhlich, Ftan  
2. Platz W60 Marianna Sempert, Scuol

## Wandertag mit Nik Hartmann

**Scuol** Einer der Höhepunkte während des Jubiläumssommers der Belvédère-Hotel-Familie war gemäss einer Medienmitteilung der Wandertag mit Nik Hartmann. Gemeinsam mit ihm wanderten 50 Gäste zum Lai Nair und durften dort ein feines Buffet mit regionalen Spezialitäten geniessen. Hartmann erzählte während der Wanderung und beim Mittagessen viel Wissenswertes und einige Anekdoten zu den Aufnahmen zur SRF-Sendung «SRF bi de Lüt – Wunderland» von der eine Folge im Jahr 2017 im Unterengadin gedreht wurde. Die Belvédère-Hotel-Familie blickt auf 20 ereignisreiche Jahre zurück. 1999 haben Kurt und Julia Baumgartner das Hotel Belvédère aus einer Konkursmasse übernommen. Vor 15 Jahren kam das Badhotel Belvair und vor zehn Jahren das Engadiner Boutique-Hotel GuardaVal dazu. (pd)

## Tanzspektakel über Mauern

**Poschiavo** Am vergangenen Freitag und Samstag ging im Depot der Rhätischen Bahn in Poschiavo die Tanzaufführung «Walls» der Compagnie Linga aus Pully über die Bühne. «Walls» ist ein fesselndes, poetisches und in die Tiefe gehendes Tanzspektakel über Mauern – physische, politische und identitäre –, die zwischen den Völkern errichtet werden. Auf der Bühne verwenden die sieben Tänzerinnen und Tänzer Gipsplatten, wie sie im Hochbau zum Errichten von Trennwänden eingesetzt werden, und die zu einem wesentlichen Bestandteil des Tanzes werden. Ein langsamer Rhythmus, der zum Nachdenken einlädt, begleitet die ganze Dauer der Aufführung. Überlagert von faszinierenden Choreografien aus Gruppenkompositionen, aber auch Duetten und Soli. Diese geben die Verbindung und Trennung, Barrieren, aber auch die nach dem Niederreißen der Mauern gewon-

# Verdienter Sieg gegen den klaren Favoriten

**Der CdH Engiadina besiegt den EHC Dürnten Vikings mit 4:3 (1:1, 1:1, 2:1). Mit diesem Überraschungssieg holen die Unterengadiner die ersten drei Meisterschaftspunkte.**

NICOLA BASS

Im vergangenen Winter hat der CdH Engiadina gegen keinen anderen Gegner so hoch verloren wie gegen den EHC Dürnten Vikings. Insgesamt 3:14 war das letztjährige Torverhältnis zwischen den beiden Mannschaften. Somit war die Favoritenrolle auch für das Spiel am vergangenen Samstag klar verteilt. Insbesondere auch deshalb, weil die Favoriten mit einem Sieg in die neue Eishockey-Saison gestartet sind, und Engiadina zuerst noch die Derby-Niederlage verarbeiten musste. Doch Engiadina darf man nicht unterschätzen. Diese Lektion musste auch der EHC Dürnten Vikings lernen.

Die Gastmannschaft aus Dürnten ging standesgemäss bereits früh in Führung. Die Zürcher erzielten den ersten Treffer in der dritten Minute in Unterzahl. «Was Dürnten kann, können wir ebenfalls», sagten sich die jungen Unterengadiner. In der achten Minute erzielte Linard Schmidt den ersten Saisontreffer für Engiadina, ebenfalls in Unterzahl. Der CdH Engiadina spielte frech und unerschrocken. In der 36. Minute war es wieder Linard Schmidt, der mit seinem zweiten Treffer die Unterengadiner in Führung brachte. Diesmal spielte Engiadina in Überzahl.

### Zwei Treffer innert 40 Sekunden

Leider brachte die junge Mannschaft die Führung nicht über die Drittelpause. Knapp 15 Sekunden vor Drittelsende konnte Maurice Humbert für Dürnten Vikings ausgleichen. Im letzten Abschnitt benötigten die Zürcher lediglich 25 Sekunden, um sogar mit 3:2 in Führung zu gehen.

Trotz diesem Schock liessen sich die Unterengadiner nicht aus der Ruhe bringen und warteten auf ihre Chance. Zwar liessen sie in der 53. Minute eine Überzahlsituation ungenutzt verstreichen. Trotzdem konnte Alfons Mayolani in der 56. Minute ausgleichen. Wenige Minuten später musste wieder ein Dürnten-Spieler auf die Strafbank, und diesmal nutzte Engiadina die Überzahlsituation: Nigel Stecher brachte die Unterengadiner entscheidend mit 4:3 in Führung. Dürnten Vikings konnte nicht mehr reagieren, und Engiadina schaffte zuhause den Überraschungssieg gegen den haushohen Favoriten.

### «Das Glück war auf unserer Seite»

«Wir wollten diesen Sieg unbedingt – und wir haben schlussendlich verdient gewonnen», sagt der Engiadina-Trainer



Trainer Benny Wunderer coacht seine Mannschaft zum Sieg.

Foto: Marco Ritzmann

Benny Wunderer zum Heimspiel am Samstag. Seiner Meinung nach hätten beide Mannschaften dieses Spiel gewinnen können. «Im Vergleich zum Derbyspiel lag diesmal das Glück auf unserer Seite», so der neue Trainer. Dürnten Vikings werde im Verlauf der Saison nur noch stärker, deshalb sei es wichtig gewesen, dieses Zeichen setzen zu können. «Wir haben noch viel Arbeit vor uns», sagt Wunderer, «wir haben aber einen wichtigen Schritt vorwärts gemacht.

Diesmal konnte Engiadina gewinnen. Bereits nächsten Samstag muss Engiadina im Sechspunkte-Spiel gegen den direkten Strichkandidaten HC Eisbären St.Gallen siegen. Mit den drei Punkten gegen Dürnten im Rucksack, ist der Weg nach St.Gallen einfacher. «Wir konzentrieren uns auf unsere Arbeit», sagt Wunderer mit Fokus auf das nächste Spiel.

CdH Engiadina – EHC Dürnten Vikings 4:3 (1:1, 1:1, 2:1).  
Eishalle Gurlaina Scuol – 173 Zuschauer – SR: Hagnauer/Haider

**Tore:** 3. Senn (Tobler, Ausschluss De Martin!) 0:1, 8. Linard Schmidt (Dario Schmidt, Ausschluss Bieri!) 1:1, 36. Linard Schmidt (Dario Schmidt, Ausschluss Humbert und Bieri) 2:1, 40. Humbert (Rüegg, Ausschluss à Porta) 2:2, 41. Senn (Tobler) 2:3, 56. Alfons Mayolani (Ritzmann, Bieri) 3:3, 58. Stecher (Bieri, Ausschluss Kunz) 4:3.

**Strafen:** 9 mal 2 Minuten gegen Engiadina; 7 mal 2 Minuten plus 20 Minuten Spieldauerdisziplinarstrafe gegen Dürnten Vikings.

Engiadina: Siegenthaler (Spiller); Stecher, Alfons Mayolani, Pinösch, Fabrizio Mayolani, Rocha, Livio Noggler, Campos; Dario Schmidt, Linard Schmidt, Ritzmann, Schorta, Benderer, Bieri, à Porta, Denoth, Gantenbein, Albin Riatsch, Schlatter, Mauro Noggler

Dürnten Vikings: Ryffel (Büsser); Tobler, Noel Brunner, Ardizzone, Lüthi, Oliver Brunner, Moreno Vonessen; De Martin, Senn, Kunz, Dietrich, Duss, Rüegg, Hofer, Stuber, Humbert, Blattner.

**Bemerkungen:** Engiadina ohne Bott, Andri Riatsch, Tissi.

## Ein Punkt nach turbulentem Spiel

**Der mit vielen Absenzen kämpfende EHC St. Moritz hat bei Dielsdorf-Niederhasli einen verdienten Punkt geholt. Die Gastgeber siegten in der Verlängerung mit 6:5 Toren.**

0:2 nach elf Minuten, 5:2 nach 41 Minuten und schliesslich das 6:5 in der Overtime für Dielsdorf-Niederhasli gegen den EHC St. Moritz: Es war eine turbulente Partie, welche sich die beiden Teams am frühen Samstagabend in der Erlenhalle lieferten und schliesslich eine eher unglückliche Niederlage für die Engadiner, welche aufgrund von verletzten oder wegen Militärdienst verhandelter Spieler auf zahlreiche Stammkräfte verzichten mussten.

### Vom 5:2 zum 5:5

Die St. Moritzer dominierten den ersten Abschnitt und brachten in der 9. und 12. Minute durch Neuzug von Nicolas Ducoli und Ronnie Iseppi zwei Goals beim Dielsdorfer Torhüter Mattia Heuberger (in St. Moritz aufgewachsen) unter. «Im ersten Drittel waren wir die bessere Mannschaft», konstatierte St. Moritz-Trainer Gian Marco Trivella. «Wir sind gelaufen und haben gut geschossen.» Trotzdem gelang den Einheimischen in der 13. Minute der Anschlusstreffer. Es folgte der Bruch im Spiel der Gäste, die Zürcher wendeten



Doppeltorschütze gegen Dielsdorf-Niederhasli: Nicolas Ducoli Foto: Foto Rutz

erneut zahlreichen Ausschüsse. «Wir nehmen einfach noch immer zu viele Strafen», haderte Trivella. Warum? «Das ist wohl auch ein bisschen unser Temperament ...», meinte der Coach.

### Nun zwei Heimspiele

Nun folgen für die St. Moritzer gleich zwei Heimspiele innert 20 Stunden. Am nächsten Freitagabend um 20.00 Uhr gastiert der starke EHC Kreuzlingen-Konstanz auf der Ludains und am Samstag kommt Kantonsrivale Lenzerheide-Valbella (17.00 Uhr) ins Engadin. Stephan Kiener

darum die Partie im zweiten Abschnitt. Die Einheimischen gingen bis zur 32. Minute mit 4:2 in Führung und nach dem 5:2 zu Beginn der letzten 20 Minuten schien die Sache gelaufen. Doch dann erinnerten sich die Engadiner wohl ans letzte Jahr, als sie in Kloten gegen Bassersdorf im letzten Drittel aus einem 1:5-Rückstand noch einen Sieg machten. Innert 297 Sekunden (zwischen der 45. und 50. Minute) erzielten sie drei Tore zum 5:5. «Die Mannschaft hat super gekämpft», lobte Trivella. Eine Strafe gegen Kloos brach den Rhythmus aber wieder. Bis zum Ende der regulären Spielzeit blieb es beim Unentschieden. In der Verlängerung schliesslich behielten die Dielsdorfer mit einem Shorthander von Volkart nach 63.26 die Oberhand und gewannen damit den Zusatzpunkt. Den St. Moritzern blieb immerhin ein Zähler. Mitentscheidend für die Overtime-Niederlage waren die

EV Dielsdorf-Niederhasli – EHC St. Moritz 6:5 (1:2, 3:0, 1:3, 1:0) nach Verlängerung.  
Sportzentrum Erlen Dielsdorf – 65 Zuschauer – SR: Daniel Bittel/Boris Ehrbar.

**Tore:** 9. Ducoli (Iseppi, Niggli) 0:1; 12. Iseppi (Niggli) 0:2; 13. Berli (Schönholzer) 1:2; 23. Smeds (Berli, Volkart, Ausschluss Brenna) 2:2; 31. (30.51) Breiter (Schönholzer, Reichmuth, Ausschluss Polak) 3:2; 32 (31.18). Volkart (Hofer) 4:2; 42. Thali (Breiter) 5:2; 45. Kloos (Brenna, Diego Hafner) 5:3; 48. Ducoli (Cantiani, Jan Lony!) 5:4; 50. Ravo 5:5; 64. Volkart (Ausschluss Mettler!) 6:5.

**Strafen:** 8 mal 2 Minuten gegen Dielsdorf-Niederhasli; 11 mal 2 Minuten, plus 1 mal 10 Minuten (Niggli) gegen St. Moritz.

Dielsdorf-Niederhasli: Mattia Heuberger (Janett); Breiter, Peter, Volkart, Heid, Benetti, Smeds; Schönholzer, Reichmuth, Berli, Hofer, Mettler, Ruffer, Thali, Scheurmann, Michel, Busse.  
St. Moritz: Jan Lony (Costa); Haas, Brenna, Ducoli, Polak, Cramer, Gian-Luca Cavelti; Santini, Cantiani, Kloos, Bassin, Niggli, Iseppi, Valentino Cavelti, Deiningner, Mercuri, Diego Hafner, Ravo.

**Bemerkungen:** St. Moritz ohne Tosio (gesperrt), Koch, Del Negro (beide Militärdienst), Tichy, Sucetti, Marco Roffler, Moreno Hafner (alle verletzt), Tenca (rekonvaleszent). Deiningner Captain anstelle des abwesenden Koch.



Die Compagnie Linga aus Pully hat in Poschiavo die Tanzaufführung «Walls» präsentiert. Foto: Cornelia Müller

Nr. 9

St. Moritz, Dienstag, den 29. Januar 1918

XXV. Jahrgang.

# Engadiner Post

**Amtliches Publikationsorgan für die Gemeinde St. Moritz**

Druck und Verlag von Manatschal Ebner & Cie., St. Moritz

Anzeigeblatt für das Ober- und Unterengadin

**Abonnementspreis:**  
Für St. Moritz, bei der Expedition abgeholt:  
Jährlich . . . . . Fr. 7.50  
Halbjährlich . . . . . 3.75  
Durch die Post bezogen:  
Ein Monat . . . . . Fr. 1.—  
Zwei Monate . . . . . 2.—  
Drei Monate . . . . . 2.50  
Sechs Monate . . . . . 4.50  
Jährlich . . . . . 9.—  
Bei der Post bestellt 20 Cts. mehr. Adressänderungen 20 Cts.  
Für das Ausland: Jährlich . . . . . Fr. 14.—

**Insertionspreis:**  
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum:  
Für den Kanton Graubünden 15 Cts.  
Für die übrige Schweiz . . . 20 \*  
Für das Ausland . . . . . 25 \*  
Reklamen . . . . . 1.— Fr.  
Insertionenannahme bei der Expedition und durch Annoncenregie Manatschal Ebner & Cie., Chur  
Die «Engadiner Post» erscheint zweimal wöchentlich, je Dienstag und Freitag nachmittags

**Zur Weltlage.**

Die Minister der *Kaisermächte* haben nun auf die sogenannten Friedensnoten der Führer der Entente geantwortet. Wenn man ihre Antworten liest, so erfährt man daraus mit aller Bestimmtheit einmal, dass die Zentralstaaten zu einem Verständigungsfrieden bereit wären, zum andern aber auch, dass sie von ihrem gegenwärtigen Besitz in Europa und ausserhalb unseres Kontinents nichts abtreten wollen. So lange also Frankreich auf Elsass-Lothringen beharrt und Italien auf Triest und Trient, wird es zu einem Friedensschluss nicht kommen können, sofern ihn die deutschen und österreichischen Völker nicht unter allen Umständen erzwingen wollen. Anläufe zu einem solchen Zwang sind schon gemacht worden, besonders in Städten des habsburgischen Reiches. Aber auch in Deutschland erschallt aus den breiten Volksmassen der Ruf nach Frieden immer energischer. Die Volksvertreter freilich sind in beiden Staaten mit verschwindenden Ausnahmen darin einig, dass von einer Rückerstattung gewisser Staatsgebiete um so weniger die Rede sein könne, als Elsass-Lothringen beinahe 90 Prozent deutsch ist, und vom italienischen Oesterreich sozusagen niemand nach Süden abspringen möchte.

Vielleicht bleibt nun aber doch noch ein Friedensweg offen. Graf Czernin hat ihn bezeichnet. Er möchte einen Gedankenaustausch zwischen *Oesterreich* und *Nordamerika* herbeiführen. Ein solcher könnte dann zum Ausgangspunkt für Unterhandlungen zwischen den übrigen kriegführenden Parteien werden. Das ist die Ansicht des für einen baldigen Frieden ernstlich sich bemühen Ministers Kaiser Karls. Vielleicht tritt Wilson auf die Einladung ein. Tut er es, dann dürfte viel gewonnen sein, dann können weitere Kämpfe vielleicht vermieden werden. Einstweilen aber bereitet man sich auf solche namentlich im *Westen* vor. Die Deutschen werden dort, wenn eine Wendung in der Politik nicht bald eintritt, zu einer allgemeinen Offensive übergehen. Sie sind dazu gezwungen mit Rücksicht auf die innere Lage der Zentralmächte und mit Rücksicht auf die amerikanischen Truppen, welche zur Abfahrt nach Europa auf das Frühjahr hin bereit gestellt werden. Noch darf auf eine Vermeidung des drohenden, unermesslich schweren Ringens gehofft werden. Die Hoffnung hängt freilich an einem dünnen Faden. Sie stützt sich auf eine allmählig wiederkehrende, ruhige Ueberlegung unter allen Kriegführenden, auf die Vernunft und auf das Moment der Verantwortung, das auf allen führenden Männern sich bis zur Stunde schon bis zur Unerträglichkeit gesteigert haben muss. Was wird das schliesslich für eine Abrechnung geben, wenn das Blutmeer in Europa noch erweitert und vertieft werden sollte?

Vom Frieden von *Brest-Litowsk* ist wieder weniger die Rede. Die Unterhandlungen werden so oder anders jedoch fortgesetzt. Die innere Lage Russlands nimmt die Maximalisten jedoch derart in Anspruch, dass Hemmungen unausbleiblich sind. Die Herren Maximalisten singen übrigens eigentümliche Lieder. Sie wollen die Demokratisierung der ganzen Welt, aber durch das Mittel der *Autokratie*, wenn es, wie sie meinen, nicht anders sein kann. Darum haben sie die russische Volksvertretung mit Säbel und Gewehr auseinander gesprengt und, soweit sie nicht erschlagen wurde, nach Hause geschickt. Nun herrscht in Petersburg gegenwärtig der Terrorismus der Bolschewiki, wie einstmalen in Paris derjenige der Jakobiner. Da fliegen die Köpfe der Gegner nur so herum, billiger und zahlreicher als die eines Kabisgartens. Wie lange das andauern kann, weiss kein

Mensch. Dass Revolutionen das Rad der Zeit aber viel schneller treiben als normale Tage, ist eine alte Geschichte.

**Ein neuer Staat.**

Finnland, seit 110 Jahren dem zaristischen Russland untertan, ist eine selbständige Republik geworden. Auch unser Bundesrat hat diese schon anerkannt.

Der neue Staat hat eine lange Leidensgeschichte hinter sich. Ursprünglich ein Herzogtum, das schwedischen Prinzen verliehen wurde, hatte Finnland schon in seiner frühesten Zeit unter Kämpfen mit Russland zu leiden. In der zweiten Hälfte des Nordischen Krieges geriet es in russische Gewalt, kam vorübergehend wieder an Schweden, um nach dem russischen-schwedischen Krieg von 1809 gänzlich dem Zarismus zu verfallen. Wohl hatte sich Alexander I. verbürgt, alle Vorrechte Finnlands aufrecht zu erhalten, und Alexander III. gelobte nach der Reaktionsperiode Nikolaus' I. allerlei Verfassungsreformen. Aber Nikolaus II. hob alle Rechte wieder auf; trotz scharfer Proteste und des berühmten Einspruches von mehr als tausend hervorragenden Persönlichkeiten Europas, wurde Finnlands Autonomie vernichtet, der Landtag zu einer begutachtenden Versammlung erniedrigt, die finnländische Nationalarmee dem Russenheer einverleibt. Seit 1900 begann unter Plehwas Aufsicht die planmässige Russifizierung Finnlands, 1903 wurde die finnländische Verfassung gänzlich aufgehoben und die Diktatur eingeführt. Im März 1903 wurde Generalgouverneur Bobrikow mit weitgehenden Vollmachten zum «höchsten Vertreter der Staatsgewalt» ernannt. Von da an verandelte sich Finnland in einen Kerker; Landesverweisungen und Deportationen waren das hauptsächlichste Mittel der Regierung, auf welches die gequälte Bevölkerung nur mit einer Massenauswanderung nach Kanada zu antworten vermochte. Erst der Krieg und der Sturz des Zarismus hat die Finnen wieder befreit.

**Eidgenössisches Jagdregal.**

In unglaublicher Verblendung wird in Kreisen der Krankenkassen die Frage der Ergreifung der Initiative zur Einführung des eidg. Jagdregals besprochen. Die Sache scheint schon so weit gereift zu sein, dass eine allgemeine Umfrage bei den Krankenkassen in die Wege geleitet worden ist. Die Einnahmen des Regals würden einer zu schaffenden eidgenössischen Alters- und Invalidenversicherung zugute kommen. Also auch hier wieder der alte Köder, der schon in Graubünden einmal gezogen hat. Für einen guten Zweck soll ein altes Volksrecht stranguliert und den Besitzenden ausgeliefert werden. Der Alleinbetrieb der Jagd soll den Herren, die's vermögen, reserviert werden. Und damit soll der Besitz zugleich bewahrt werden vor der Tragung der Kosten der Alters- und Invalidenversicherung, die doch ganz natürlicherweise von den Starken an Finanzen an erster Stelle übernommen werden muss.

Und der Wille des Volkes, welcher letzteres die Jagdpacht fast überall mit gewaltigen Mehren abgelehnt hat, wird von diesen «Gemeinnützigen» eigenster Sorte einfach mit Füßen getreten. Dieser Wille gilt ihnen überhaupt nichts, sonst hätten sie schon den blossen Gedanken einer solchen Initiative weit von sich weisen müssen.

Die Initiative schlägt aber auch der Gerechtigkeit förmlich ins Gesicht. Sie würde die wenigen jagdreichen Kantone, wie z. B. Graubünden, resp. das Volk Bündens, dem

die Jagd gehört — ganz abgesehen vom Moment der Jagdfreiheit und des Jagdrechtes, das allerdings am erster Stelle steht — in 10- und 50-fach höherem Masse auch materieller Güter berauben, als z. B. die reichen Basler und Genfer.

Die ganz miserabel schlecht beratenen Herren Initianten sollen mit diesem ihrem Wohlthätigkeitsschwindel übrigens nur kommen. Der schweizerische Holzschlegel wird nach einer solchen Provokation sichere Arbeit dann schon verrichten. Das geht wohl auch aus einer Korrespondenz der «Volkswacht» über das nämliche Kapitel hervor, in der es u. a. heisst: Die Schaffung einer eidgenössischen Alters- und Invalidenversicherung ist eine alte Forderung der Sozialdemokratie; diese Art der Finanzierung muss sie aber verwerfen, weil sie die Einführung der Pachtjagd in der ganzen Schweiz an Stelle der in den meisten Kantonen üblichen Patentjagd bezweckt. Der fast durchwegs auf kantonalem Boden gescheiterte Versuch der Einführung des Systems der Pacht- oder Revierjagd soll nun auf eidgenössischem wiederholt werden. Die Sozialdemokratie wird sich aber durch das soziale Mäntelchen der Alters- und Invalidenversicherung nicht beirren lassen und einer «Herrenjagd» immer energisch entgegenreten.

**Ober-Engadin.**

St. Moritzer Skirennen vom 26. und 27. Januar.

(Mitteilung.) Die St. Moritzer Skirennen vom Samstag und Sonntag verliefen ohne jeglichen Unfall aufs beste. Richtiges «Alpina-Festwetter» begünstigten die Rennen ausserordentlich, und ganz besonders die Sprungkonkurrenz erinnerte an vergangene schöne Zeiten. Ueber 1500 Personen umrahmten die tadellos hergerichtete Sportsarena der Julierschanze, darunter die griechische Königsfamilie. Die Leistungen der Rennen können als sehr gute bis hervorragende taxiert werden. Der Sprunglauf zeitigte Prachtleistungen wie selten solche auf der Julierschanze gesehen. Als Kampfrichter funktionierten die Herren Oberstleutnant Thoma, Colomberg und, in Abwesenheit des Herrn Harald Smith, Herr G. Walty aus Klosters. Ganz besonders zu erwähnen ist die Anwesenheit von drei Fahrern aus Klosters, die durch ihre flotten Durchschnittsleistungen dazu beizutragen, das Festchen zu verschönern. Ihnen gebührt an dieser Stelle unser bester Dank.

Die Preisverteilung im Hotel Monopol wurde mit einer passenden Ansprache durch Herrn Oberstlt. Thoma vorgenommen.

Die Resultate der Rennen sind folgende:

**Langlauf für Senioren** (10 Fahrer, vier Preise): 1. Leutnant Bärtsch, Klosters, 1 Std. 2 Min. 39 Sek. (Polenwandlerbecher); 2. Leutnant Parody, St. Moritz, 1 Std. 6 Min. 8 Sekunden; 3. Andreossi M., St. Moritz, 1 Std. 7 Min. 4 Sek.; 4. Hochholdinger, Klosters, 1 Std. 8 Min. 36 Sek.

**Langlauf für Junioren** (14 Fahrer, 4 Preise): 1. Robbi August, St. Moritz, 33 Min. 57 Sek.; 2. Coray Flor., Celerina, 34 Min. 41 Sek.; 3. Baracchi, Celerina, 35 Min. 10 Sekunden; 4. Disch Leonh., Celerina, 35 Min. 19 Sek.

**Damen-Rennen** (11 Fahrer): 1. Fr. Jäger J., St. Moritz, 1 Min. 8 Sek.; 2.a) Fr. Capaul B., St. Moritz, 1 Min. 19 Sekunden; 2.b) Fr. Krättli Frieda, St. Moritz, 1 Min. 19 Sekunden; 2.c) Fr. Krättli Verena, St. Moritz, 1 Min. 19 Sekunden; 3. Fr. Bernhard Minzi, St. Moritz 1 Min 20 Sek.

**Hindernislauf** (23 Fahrer, 7 Preise): 1. Hitz Hans, Klosters 7 Min. 42 Sek.; 2. Hochholdinger, Klosters 7 Min. 45

**Feuilleton**

Hans Krafft.

Eine Geschichte aus den ersten Tagen der schweizerischen Grenzbesetzung, von Jules Frei, Basel. (Fortsetzung.)

«Es ist,» sagt Hans, «wie wenn mir ein unsichtbares Wesen die herrlichsten Bilder des Lebens vorgankelte und immer, wenn ich mit rascher Hand in die leichten Farben hineingreifen will, um mir mein Glück zu erjagen, weicht es zurück in traumhafte Fernen und erschreckt stehe ich am Rande eines klaffenden Abgrundes, von dessen anderer Seite mir meine Mutter und meine Schwester mit schmerzverzerrter Miene vorwurfsvoll zuschauen.»

So erzählt Hans in tiefer Erregtheit immer weiter und vor den Augen der lauschenden Frau entrollt sich ein lebendiges, herzergreifendes Bild von den Kämpfen und Leiden eines Sohnes, der mit allen Fasern seines Seins nach dem versöhnenden, verzeihenden Worte aus dem Muttermunde dürstet.

Da plötzlich schlingt der junge Mann seine Arme um den Hals der Greisin und mit dem sich aus tiefster Seele losringenden Ruf: «Ach, könnt' ich Sie doch meine Mutter nennen!» sinkt er an Frau Annemaries Brust. Langsam und liebevoll streichelt die gute Matrone seine schwarzen Locken und berührt mit kühlendem Druck seine fiebernde

Stirn. So sitzen die beiden lange, lange beieinander und eindringlich mahnend treffen die Worte von Frau Annemarie das Ohr des Lauschenden.

Sie erzählt von ihrer Jugend, von ihren Kämpfen um das Glück, von einem Kampf, der alles zu vernichten drohte und in den grausigen Rachen des Todes reissen wollte, aber dennoch von zwei mutigen Herzen, die, durch Not vereint, einander unwandelbare Treue geschworen, siegreich zu einem herrlichen Ende durchgefochten wurde, als dessen höchste und würdigste Zierde das Glück der Liebe den Starken zuteil geworden. Sie erzählt auch von einem Mutterherzen, das den in Schmerzen geborenen Sohn sich in Unmut von sich abwendend sieht, seinen Liebling, den Sonnenschein seines Alters, sein Erstes und Letztes mit ihm zugleich verlierend. Und jeder Schritt, der den Sohn weiter vom Vaterhause wegführt, schneidet tiefe, blutende Wunden. Doch auch hier weiss Frau Annemarie von einem schliesslichen Sieg der Liebe zu berichten und ihre tröstenden Worte, die den vergessenen, verstossenen Sohn wieder mit dem Mutterherzen vereinigen sind Balsam in das zerrissene Gemüt des jungen Mannes und zuversichtlich regt sich in Hans wieder das Gefühl der Hoffnung, das ihn mutig und vertrauensvoll in die nächste Zukunft blicken lässt.

Unmerklich und langsam hat unterdessen die Nacht ihre Schwingen über die Stadt gebreitet und es ist, als wehe sie mit zartem Schläge auch noch den letzten Rest von Kummer aus dem Herzen des Studenten.

Hoch und stolz wölbt sich das tiefe Blau des Himmels mit seinen glitzernden, funkelnden Lichtern und Augen

über der Erde. Leise flüsternd erzählt der Nachtwind seine träumenden Weisen und lächelnd küsst der Mond die Blütenkeime, die machtvoll treibend ihre engen Knospen sprengen.

Das Einbrechen der Dunkelheit mahnt Hans wieder an seine Pflichten und obgleich es ihm noch nicht fröhlich zumute sein kann, muss er doch, der Not gehorchend, heute noch einmal tollern. Seine Couleurbrüder, die allzeit fidelen Alemannen, hätten es ihm nicht vergessen, wenn er ihnen diesen Abend entzogen hätte. Die zwingenden Umstände sind eben oft stärker als der gute Wille und rücksichtslos fordert die Mitwelt ihren Tribut. Es scheint, als ahne die zartfühlende Frau Annemarie, was im Herzen ihres Liebings vor sich geht und mit einem wehmütigen Lächeln, das wahrscheinlich eine Aufmunterung sein soll, langt sie ihm das farbige Band und die ihm lieb gewordene schwarze Mütze von der Wand, die er heute zum letzten Male tragen will. Sinnend lässt er die ihm so sehr ans Herz gewachsenen Farben durch die Hand gleiten und beim Betrachten kommen ihm wieder die Gedanken. So sonnig, wie dieses leuchtende Rot war ihm seine junge, überströmende Liebe erschienen, so rein wie dieses makellose Weiss die tiefsten und heiligsten Gefühle seines Herzens und nun sollte das Dritte, das tiefe, moderige Schwarz, soviel Liebe und Unschuld, soviel Schönes und Edles austilgen und verlöschen? Nein! Es darf ja nicht sein! Wie, wenn das, was ihm hier sein Band erzählte und ihm in dieser Stunde so Schweres und Trauriges berichtete, auch umgekehrte Geltung hätte? Ja, so sollte und musste es sein! Aus diesem Schwarz der



Uns gibt es auch so.  
Folgen Sie uns!

Engadiner Post  
POSTA LADINA

# Engadiner Post

## POSTA LADINA

engadin.online



Das Portal der Engadiner.

### Veranstaltungen

#### Lesung im Nationalpark

**Zernez** Die Autorin Barbara Hampel versammelt in ihrem Buch «Die Abwesenheit alles Überflüssigen» poetische Texte, die über Jahre vor Ort in der Landschaft entstanden sind. Die Fotos, die Hans Lozza vom Schweizerischen Nationalpark zur Verfügung stellte, werden mit der Lesung projiziert und von ihm durch weitere Bilder der Naturerfahrung ergänzt. Die Umsetzung in Malerei (wie von Giovanni Giacometti) kommt in Gedichten zum Engadin zur Sprache. Die Lesung findet am Donnerstag, 3. Oktober um 17.00 Uhr im Sitzungszimmer vom Schloss Planta-Wildenberg in Zernez vis-à-vis dem Nationalparkzentrum statt. (Einges.)

#### Was Bäume erzählen können

**Zernez** Morgen Mittwoch um 20.30 Uhr findet im Auditorium Schlossstall in Zernez ein weiterer Vortrag im Rahmen der Naturama-Serie statt, unter dem Titel «Was Bäume von vergangenen Naturkatastrophen erzählen. Veränderungen der Murgänge und Steinschläge in den Alpen im Laufe der Jahrhunderte.» Ob Bäume sprechen können, sei dahingestellt. Dass sie viel zu erzählen haben, ist dagegen unbestritten. Markus Stoffel, Professor für Klimafolgen und Klimarisiken an der Universität Genf, zeigt anhand von Beispielen aus dem Schweizer Alpenraum, wie sich die Murgang- und Steinschlagaktivität im Laufe der letzten Jahrhunderte verändert hat. Er erläutert zudem, wie die Erkenntnisse vergangener Katastrophen für die Vorhersage künftiger Entwicklungen genutzt werden können. (Einges.)

#### Seit heute Dienstag ist Ruedi Haller neuer Direktor des Schweizerischen Nationalparks. Als neue Leiterin des Bereichs Forschung und Monitoring hat die Nationalparkkommission die Biologin Sonja Wipf gewählt.

Der 53-jährige promovierte Geograf Ruedi Haller leitete bis Ende September den Bereich Forschung und Geo-information beim Schweizerischen Nationalpark (SNP). Seit dem 1. Oktober steht er nun als Nachfolger von Heinrich Haller an der operativen Spitze des SNP mit seinen insgesamt 43 Mitarbeitenden. Ruedi Haller stammt aus der Region Baden (AG) und arbeitet seit 1997 beim SNP. Er lebt mit seiner Familie in Ardez.

Als Nachfolgerin von Ruedi Haller und neue Bereichsleiterin Forschung und Monitoring hat die ENPK die 46-jährige Biologin Sonja Wipf aus Davos gewählt. Die promovierte Pflanzenökologin erforschte in den letzten Jahren die Veränderungen der Artenzusammensetzung und Funktion von kalten Ökosystemen.

Sie benutzte dabei historische und langfristige Monitoring-Daten in Kombination mit experimentellen Ansätzen, um herauszufinden, wie Artverbreitung und Vegetationszusammensetzung sich über die Zeit verändern. Im Rahmen des Projekts «Gipfflora» hat sie auch diverse Gipfel im Nationalpark untersucht. Sonja Wipf ist seit 2018 Mitglied der Forschungskommission des Schweizerischen Nationalparks und in dieser Funktion mit einigen Projekten und den Forschungsabläufen im SNP bestens vertraut. Sie wird ihre neue Aufgabe am 1. Januar

2020 antreten. An ihrer letzten Sitzung hat die Eidgenössische Nationalparkkommission (ENPK) die Neuorganisation der Betriebsstrukturen auf Anfang 2020 gutgeheissen.

Die Verwaltung des Parks wird auch in Zukunft in drei Bereiche gegliedert sein, wobei diese neu den drei Hauptaufgaben gemäss Nationalparkgesetz entsprechen: Naturschutz und Naturraummanagement, Forschung und Monitoring sowie Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit. Die Geschäftsleitung besteht neu aus Ruedi Haller, Flurin Filli und Hans Lozza. (pd)



Weitblick: Ruedi Haller ist neuer Direktor des Schweizerischen Nationalparks. Fotos: Schweizerischer Nationalpark/Hans Lozza



Sonja Wipf hat den Bereich Monitoring und Forschung übernommen.

Anzeige



MUSIC@CELERINA.CH

Jeden Mittwoch in Celerina. Meet you there.

02. Oktober 2019  
**BAND GOES WILD**  
Hotel Cresta Palace

Morgen Mittwochabend spielt die Band Goes Wild im Rahmen der Konzertreihe music@celerina.ch um 18.30 Uhr zum Apéro-Konzert und um 21.00 Uhr zum Haupt-Konzert im Hotel Cresta Palace auf. 2003 gönnten sich die vier Wilden nach Jahren eine Pause auf unbestimmt. Gitarrist Larry ging seinen Bluesweg, Schlagzeuger Vögi rockte sich mit hartem Sound aus dem Probelokal ab und zu auf Bühne und Bassist Wolfgang spielte im Westen von Zürich in einer Berner Combo. 2014 trafen sich die vier Freunde zu Steak, Wein und Bier und beschlossen das Comeback unter dem Namen „Bands Goes Wild“ und so rockt und rollt es wie früher, einfach noch besser. Meet you there.

T. +41 836 56 56

Apéro-Konzert: ab 18.30 Uhr  
Haupt-Konzert: ab 21.00 Uhr

Freier Eintritt

#### WETTERLAGE

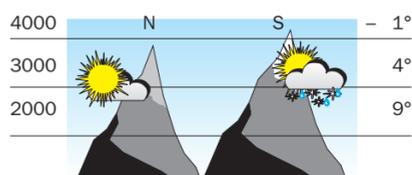
Der Hochdruckeinfluss wird langsam wieder schwächer und von Westen her nähert sich eine Schlechtwetterfront. Vor ihr wird es in Südbünden vor allem im Unterengadin zum Teil leicht föhnig, und das Temperaturniveau ist für die herrschende Jahreszeit vorerst noch recht hoch.

#### PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

**Zunächst noch sonnig und angenehm warm!** Die Strömung in der Höhe dreht zunehmend auf südwestliche Richtung. Damit erreichen recht warme Luftmassen unser Land und speziell im Unterengadin machen sich südföhnige Effekte bemerkbar. Es scheint zunächst für längere Zeit die Sonne. Im Tagesverlauf ziehen jedoch vom Südwesten her langsam Wolken auf und nach Süden hin stauen sich teilweise bereits Wolken an den Bergen. Gegen Abend hin nimmt das Risiko für erste Regenschauer zu. Die Temperaturen steigen tagsüber auf Werte zwischen 15 und 20 Grad.

#### BERGWETTER

Auf den Bergen bläst tagsüber ein recht lebhafter Wind aus West bis Südwest. Dazu scheint öfter die Sonne. Im Tagesverlauf ziehen dann aber langsam Wolken auf, die vor allem im Südstau bald dicker werden dürften. Zum Abend hin sind dann sogar erste Regen- und Schneeschauer möglich.



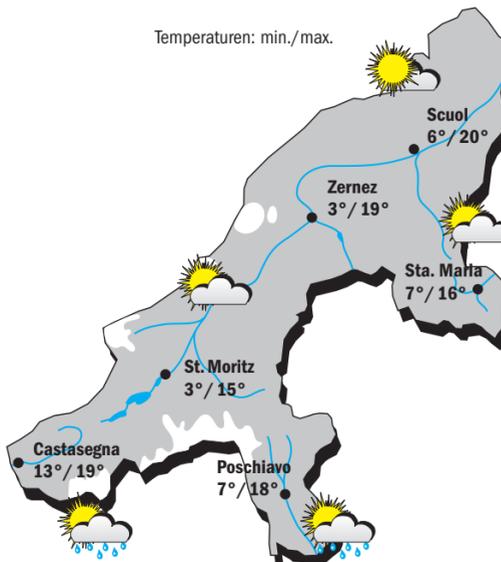
#### DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	4°	Sta. Maria (1390 m)	10°
Corvatsch (3315 m)	-1°	Buffalora (1970 m)	0°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	3°	Vicosoprano (1067 m)	8°
Scuol (1286 m)	7°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	8°
Motta Naluns (2142 m)	6°		

#### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8 / 12	2 / 10	1 / 13

Temperaturen: min./max.



#### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
6 / 10	-2 / 7	-3 / 10

Anzeige

GRAND HOTEL KRONENHOF  
PONTRESINA  
\*\*\*\*\*



wildwochen im  
kronenstübli

Köstliche Wildspezialitäten mit  
bestem Fleisch aus lokaler Jagd und  
erlesene Weinkultur im gemütlichen  
Arvenholz-Ambiente.

Dienstag - Samstag ab 19.00 h,  
16 Punkte GaultMillau

#kronenhofmoments - since 1848

T +41 81 830 30 30  
info@kronenhof.com

www.kronenhof.com/gourmet